

Neues von der StVO-Novelle

Schwuppdiwupp – Kartoffelsupp'

Wie die Straßenverkehrsbehörde ganz nebenbei einen Fahrradstreifen verschwinden ließ

Wer sagt da, die Frankfurter Stadtverwaltung sei nicht schnell genug und wenig kreativ? Völlig falsch! Bei der Beseitigung des Fahrradstreifens in der Oppenheimer Landstraße hat die Straßenverkehrsbehörde gerade mal wieder bewiesen, dass sie sehr wohl zum kreativen Umgang mit den Vorschriften in der Lage ist, wenn es denn ihren selbst gesteckten Zielen dient.

Das Straßenbauamt, das zur Aufbringung eines vielfach geforderten, mehrfach beschlossenen und letztendlich sogar („im Rahmen der finanziellen und personellen Kapazitäten“) zugesagten 100 Meter langen Radstreifens in der Wittelsbacher Allee seit 1996 nicht in der Lage war, hat es doch tatsächlich innerhalb weniger Wochen geschafft, die noch von dem früheren Fahrradbeauftragten Peter Blöcher Anfang der 90er-Jahre auf den Weg gebrachten Fahr-



Noch sind sie deutlich erkennbar, die ehemaligen Fahrradstreifen auf der Oppenheimer Landstraße. Foto: fb

radstreifen in der Oppenheimer Landstraße zu beseitigen. Es tat dies, obwohl sie Bestandteil der im Januar 1998 vom Stadtparlament beschlossenen Vorplanung der Fahrradroute „Museumsufer / Neu-Isenburg“ (M 155 vom 4.7.97) sind, deren bauliche Umsetzung gegenwärtig von einer anderen Abteilung desselben Amtes in die Wege geleitet wird (Näheres zur

Auseinandersetzung um die Fahrradroute Museumsufer/Neu-Isenburg in FRANKFURT aktuell Nr. 6/97 und 2/98).

Bei so viel Kreativität und Geschwindigkeit des Verwaltungshandelns ist guter Rat teuer. Schließlich werden die Radstreifen für die Fahrradroute demnächst wieder gebraucht, abgesehen davon, dass sie den radfahrenden Menschen

jenseits des Flusses seit vielen Jahren gute Dienste leisten.

ADFC vor Ort

Die AG StVO hat – bewaffnet mit Kamera, Maßband und Diktiergerät – vor einigen Wochen zwei Ortstermine in Sachsenhausen und Niederrad durchgeführt (dazu in einer späteren *weiter auf Seite 3*

Adressfeld

Hier könnte z. B. auch Ihre Anschrift stehen. FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen aus und um Frankfurt am Main.

Abo: DM 12 pro Jahr. Bei Postversand DM 21.-. Für Mitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V. ist das Abonnement im Mitgliedsbeitrag enthalten. E-mail-Abonnement gratis. Anforderung an Redaktionsteam.

www.adfc-Frankfurt.de

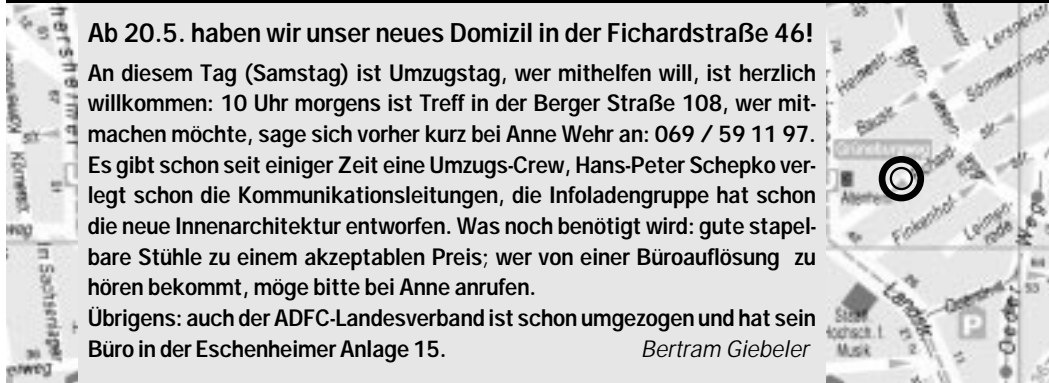
Infoladen und der Kreisverband ziehen um!

Ab 20.5. haben wir unser neues Domizil in der Fichardstraße 46!

An diesem Tag (Samstag) ist Umzugstag, wer mithelfen will, ist herzlich willkommen: 10 Uhr morgens ist Treff in der Berger Straße 108, wer mitmachen möchte, sage sich vorher kurz bei Anne Wehr an: 069 / 59 11 97. Es gibt schon seit einiger Zeit eine Umzugs-Crew, Hans-Peter Schepko verlegt schon die Kommunikationsleitungen, die Infoladengruppe hat schon die neue Innenarchitektur entworfen. Was noch benötigt wird: gute stapelbare Stühle zu einem akzeptablen Preis; wer von einer Büroauflösung zu hören bekommt, möge bitte bei Anne anrufen.

Übrigens: auch der ADFC-Landesverband ist schon umgezogen und hat sein Büro in der Eschenheimer Anlage 15.

Bertram Giebeler





Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Bertram Giebeler, Jürgen Johann, Klaus Konrad,
Kamilla Nuyken, Alexandra Schmehl, Anne Wehr

Kassenwart: Jean Coquelin

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60318 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, Kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktionsteam frankfurt aktuell:
Ralf Haselhorst
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartografie:

Wolfgang Preising, Matthias
Munke, Harald Braunewell

AG Technik: Rainer Mai, Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitische
Sprecher: Fritz Biel, Rainer Mai
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver
Ramstedt, Michael Samstag,
Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Frauengruppe: Karin Deckers,
Christina Romeis

Infoladengruppe: Gisela Schill
info@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Bockenheim/Westend: Christina
Romeis, **Bornheim, Ost- und Nor-
dend:** Karin Deckers, **Frankfurt-
West:** Christian Kümmerlen, **Nord-
west:** Petra Honermann, **Die Sach-
senhäuser Sattelfesten:** Birgit
Semle sued@adfc-frankfurt.de

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

FritzBiel@adfc-frankfurt.de
☎ ISDN 069/52 95 74
PC-Fax: 069/95 29 73 53

Harald Braunewell

h.braunewell@gmx.de
☎ 0 60 32/70 05 09

Karin Deckers ☎ 069/43 12 22

Bertram Giebeler Bertram.Giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Ralf Haselhorst Ralf.Haselhorst@adfc-frankfurt.de

Fax + ☎ 069/707 16 83

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Jürgen Johann ☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus-konrad@t-online.de

☎ 069/30 61 55

Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen christian.kuemmerlen@adfc-frankfurt.de

☎ 069/30 27 95

Alfred Linder

Alfred.Linder@adfc-frankfurt.de

☎ 069/53 32 53

Fax: 069/52 04 08

Rainer Mai

Rainer.Mai@adfc-frankfurt.de

Fax + ☎ 069/41 30 85

Kamilla Nuyken ☎ 069/53 27 66

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Oliver Ramstedt Oliver.Ramstedt@adfc-frankfurt.de

☎ 069/46 52 63

Fax: 069/46 93 91 23

Christina Romeis

☎ 069/74 84 68

Michael Samstag

Michael.Samstag@adfc-frankfurt.de

☎ 069/61 87 33

Fax: 069/46 93 91 23

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Alexandra Schmehl

aschmehl@t-online.de

☎ 069/53 05 49 70

Birgit Semle

Birgit.Semle@adfc-frankfurt.de

☎ 069/68 60 81 84

Johannes Wagner

☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

Anne.Wehr@adfc-frankfurt.de

☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf Eckehard.Wolf@adfc-frankfurt.de

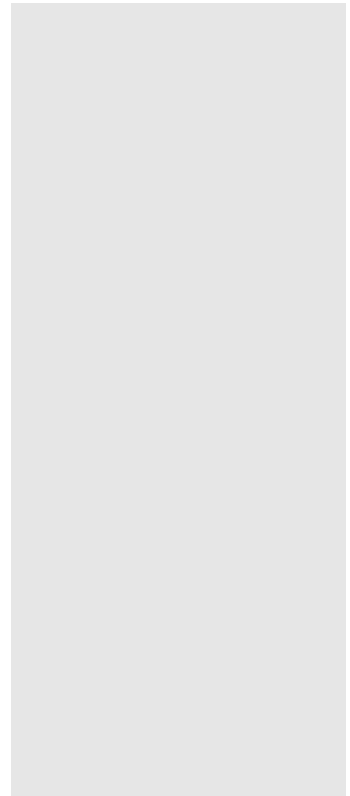
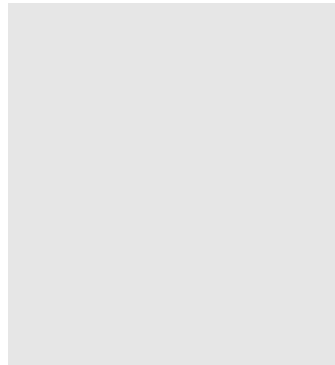
☎ 069/95 78 00 92

Fax: 069/95 78 00 93

Editorial

(+/-?) Hier hat die Redaktion etwas Zeit gespart, da eine Stunde Schlaf manchmal wichtiger ist, als ein Editorial. Aber vielleicht findet sich ja eine Person mit „lockerer Schreibe“, die bereit ist, pro Heft ein bis vier Stunden Zeit zu investieren, um ein Editorial und gelegentlich mal eine kleine Glosse zu verfassen. Telefon 069/707 16 83!

Zu diesem Thema bitte auch die diesmal etwas leer geratenen Seiten in diesem Heft beachten!



Euer Redaktionsteam

Inhalt

- 1 Schwuppdwupp – Kartoffelsupp' – Wie die Straßenverkehrsbehörde ganz nebenbei einen Fahrradstreifen verschwinden ließ.
- 2 Editorial, Kontakte
- 4 Rein in die Kartoffeln – raus aus den Kartoffeln. Radweg stabil genug
- 5 Schwuppdwupp zum Zweiten
Auch an der Hauptwache ist ein Radstreifen verschwunden
- 6 Kaum glaublich, aber wahr!
- 8 Radtouren für Menschen ab 50
- 9 Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
- 10 Eschborn/Schwalbach: Trauriger Zustand der Eschborner Bahnhöfe
- 11 Bad Vilbel: Zufriedenheit der Radfahrer mit den Verkehrsbedingungen in der Stadt. Eine Umfrage des ADFC Bad Vilbel im Jahre 1999
- 12 Reisen: Viele Höhen und Tiefen – Schwarzwald und Schweiz (4. Folge)
- 14 Der „Michelin“ für Radler
Urlaub per Rad auch im 3. Jahrtausend im Trend
- 16 Neues Blatt – neues Glück: Die hessischen Radfernwege
Straßenfest des Vereinsrings Nordend am 27. Mai ■ Kleinanzeige
- 17 ADFC am Mammolshainer Berg
- 18 Einstein auf dem Fahrrad? ■ Haralds kleines ABC ■ Impressum
- 19 Leserbriefe
- 20 Skandal: FRANKFURT aktuell erscheint immer später
Touren, Aktionen usw. in Frankfurt und anderswo

Schwuppdwupp – Kartoffelsupp'

(Fortsetzung von Seite 1)

Ausgabe mehr). Im Rahmen der Überprüfung der von der Straßenverkehrsbehörde vorgelegten Ergebnisse der StVO-Überprüfung aller Frankfurter Radverkehrsanlagen haben wir auch die Situation in der Oppenheimer Landstraße untersucht. Leider konnten wir nur noch die schwarz übertünchten Reste des ehemaligen Radstreifens vermessen. Es reichte aber zur eindeutigen Beurteilung: Der Radstreifen erfüllte die Mindestkriterien der StVO, es gab also überhaupt keinen Grund, ihn im Zuge der Umsetzung der StVO-Novelle

des behördlichen Einschreitens sei die Tatsache, dass die danebenliegenden Kfz-Fahrbahnen für den „Begegnungsfall LKW/LKW“ zu schmal seien (alle drei Fahrbahnen in diesem Bereich hatten eine Breite von mindestens 3 Metern, die Radstreifen waren incl. Markierung 1,50 Meter breit). Er berief sich auf nicht näher spezifizierte Vorschriften in der StVO, die ihm keine andere Wahl gelassen hätten, als die Radstreifen zu beseitigen.

Wenn man diese Auskunft ernst nimmt – und angesichts des durch Vetorecht privilegierten Sondersta-



Auch hier noch zu erkennen: Übertünchte Radstreifen vor der Eisenbahnunterführung im Zuge der Oppenheimer Landstraße. Foto: fb

aufzuheben. Der einzige Kritikpunkt, den wir auch schon bei der dezernatsübergreifenden Abstimmung der Pläne für die Fahrradroute vorgebracht hatten, war die Situation an dem Taxi-Halteplatz kurz vor der Mörfelder Landstraße. Da der Bürgersteig daneben völlig von illegalen Senkrechtparkern beansprucht wird, standen die Taxen immer zur Hälfte auf dem Radstreifen, damit die Fahrgäste auf der Beifahrerseite überhaupt die Türen öffnen konnten.

Warum nur?

Auf meine Nachfrage bei der Straßenverkehrsbehörde nach dem Grund der Beseitigung habe ich bislang keine offizielle Antwort erhalten. In einem Telefongespräch bestätigte mir der zuständige Bezirksleiter, dass der Radstreifen allen Anforderungen entsprach. Ursache

der Straßenverkehrsbehörde im Konzert der beteiligten Ämter bleibt einem gar nichts anderes übrig, als Äußerungen der Behörde ernst zu nehmen – war sozusagen Gefahr im Verzuge und somit sofortiges Handeln unerlässlich. Nun fragt sich natürlich der radfahrende Laie, wieso die Behörde

1. vor vielen Jahren die Einrichtung dieses angeblich gesetzwidrigen Zustandes duldet, obwohl sie selbstverständlich in der Arbeitsgruppe Radverkehr an der Ausarbeitung der Maßnahme beteiligt war,

2. in all den Jahren nicht einschritt, obwohl doch die Schwere des angeblichen Verstoßes gegen welche Vorschriften auch immer nun die sofortige Beseitigung erforderte,

3. bei der ämterübergreifenden Abstimmung der Vorplanung für

die Fahrradroute Museumsufer / Neu-Isenburg keine Einwände bezüglich der Fahrbahnbreiten in der Oppenheimer Landstraße erhob,

4. auch beim abschließenden Fachgespräch bei Planungsdezernent Martin Wentz die letzte Gelegenheit ausließ, auf die jetzt festgestellte angebliche Missachtung des Rechts aufmerksam zu machen.

Fragen über Fragen und keine befriedigenden Antworten. Wir warten weiter.

Freiheit im Tunnel

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der behördlichen Abräumaktion auch die anschließenden Radwege im Verlauf der Bahnunterführung zum Opfer fielen, die zeitgleich mit den Radstreifen angelegt worden waren. Die Führung der Radwege im Bereich der Unterführung hatte zwar Mängel. Die waren aber der Tatsache geschuldet, dass die ursprünglich beim Bau der Unterführung für die Radwege vorgesehenen Flächen in Parkstreifen umgewandelt worden waren und niemand bereit war, diese Entscheidung rückgängig zu machen.

Allen Beteiligten der AG Radverkehr war bei der Abstimmung der Maßnahme klar, dass es sich um eine Kompromisslösung handelte, die aber im Interesse der Radfahrer lag. Im Zuge der Planung für die Fahrradroute wurden die Mängel vom ADFC in einer Stellungnahme benannt und entsprechende Verbesserungen beschlossen, die mit der Realisierung der Fahrradroute zur Umsetzung kommen sollen.

Da die vorhandenen Radwegeschilder (Zeichen 241 StVO – getrennter Geh- und Radweg) demontiert wurden, der Radweg wegen der Markierungen aber weiter eindeutig als solcher erkennbar ist, handelt es sich rechtlich nun um einen sogenannten „Anderen Radweg“, der zwar benutzt werden darf, aber nicht benutzt werden muss.

Davon haben Frankfurts Radler doch schon lange geträumt: Endlich dürfen sie in einer engen, dunklen und staugeplagten Eisenbahnunterführung auf der Straße zwischen stehenden Autos Slalom fahren. Wenn das keine Verbesserung im Sinne der StVO-Novelle ist.

Ausblick

Da ich ein notorischer Optimist bin, gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass die Diskussion um die Fehlentwicklung der StVO-Novelle in Frankfurt bei den Beteiligten doch noch zu einem Lernprozess führt. Schließlich kommt man auch auf Umwegen ans Ziel, auch wenn's ein wenig länger dauert.

Bis dahin wünscht fröhliches Radeln – trotz alledem

Fritz Biel



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Landesverband Hessen e.V.
Vorsitzender: Klaus Montz
Postanschrift und Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
ADFC-Hessen@t-online.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.
Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 8-9, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Fahrad Böttgen**
Berger Straße 262-264
(siehe Anz. S. 17)
www.bikes.de
- **Per Pedale**
Leipziger Straße 4
(siehe Anzeige S. 7)
www.perpedale.de
- **Performance Bike**
Main-Taunus-Zentrum
(siehe Anz. S. 19)
www.performance-bike.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anz. S. 7)
www.radschlag.de
- **Landkarten Schwarz**
Eckenheimer Landstraße 36
(siehe Anz. S. 13)
- **Storck**
Alexanderstraße 1
(siehe Anz. S. 19)
www.grofa.com/shops/storck.htm

Rein in die Kartoffeln – raus aus den Kartoffeln

Radweg stabil genug

Seit Jahren bemüht sich der ADFC Frankfurt, bei den Verantwortlichen im Straßenbauamt die Einsicht zu fördern, dass Frankfurts Radwege für die leider regelmäßig zu beobachtende Benutzung durch PKW und LKW über keinen ausreichend stabilen Unterbau verfügen. Entsprechend häufig sind wellige Oberflächen schon wenige Jahre nach der Inbetriebnahme zu beobachten.

Antwort der Verwaltung: Der Unterbau ist ausreichend, der Aufbau entspricht den Vorschriften, eine stabilere Ausführung ist zu teuer.

Radweg nicht stabil genug

Seit Jahren bemüht sich der Ortsbeirat 1, den problematischen

Radweg auf der Südseite der Gutleutstraße zu verbessern. Die Überprüfung im Gefolge der StVO-Novelle brachte die wenig überraschende Erkenntnis: Der vorhandene Bordsteinradweg entspricht nicht den Mindestanforderungen, weil viel zu schmal. Vorschlag des Ortsbeirates in einer Anregung an

den Magistrat (Betreff: Radweg Gutleutstraße nicht entfernen, sondern verbessern): Den Parkstreifen vom Fahrbahnrand halb auf den ehemaligen Radweg verlegen und auf der Fahrbahn einen ausreichend breiten Radstreifen abmarkieren.

Antwort der Verwaltung im Magistratsbericht B 228 vom 24. März 2000: „Der Anregung des Ortsbeirates, das Parken halb auf der Fahrbahn und halb auf dem heutigen Radweg anzuordnen, kann aus Sicht des Magistrats nicht entsprechen werden, da der Unterbau des

Radwegs hierfür nicht geeignet ist und es in kurzer Zeit zu Schäden am Belag kommen würde.“ Alles klar?

Übrigens: Der ehemalige Radweg in der Gutleutstraße verfügt über eine Oberfläche aus stabilen Betonpflastersteinen. Nach den einschlägigen technischen Richtlinien ist der Unterbau für einen Radweg der gleiche wie für einen Parkplatz. Leider – muss man sagen, denn die Anforderungen an die Qualität der Verkehrsfläche sollte aus naheliegenden Gründen bei einem Radweg höher sein als bei einem Parkplatz. *Fritz Biel*

FRANKFURT aktuell wird auf einem Apple Macintosh mit QuarkXPress produziert. Sagt Dir das etwas? Okay, sofort anrufen: Telefon 069/707 16 83

Fahrradroute Nordweststadt – Innenstadt endlich im Bau

Eine kleine Rückschau

Acht lange Jahre hat es gedauert, nun hat der K(r)ampf ein Ende: Der Bau der zweiten Frankfurter Fahrradroute hat begonnen! Sechs Jahre nach der Einweihung der ersten Strecke von Seckbach in die Innenstadt im Frühjahr 1994 durch den damaligen Baudezernenten Hanskarl Protzmann (SPD) wird es, wenn alles glatt läuft, wieder ein SPD-Dezernent sein, der die neue Strecke einweihet. Nach zwei CDU-Vorgängern – Udo Corts (Oktober 95 - Oktober 97) und Horst Hemzal (Oktober 97 – Februar 2000) hat jetzt Martin Wentz, bis zum Februar Chef im Planungsdezernat, das Ruder im Baudezernat übernommen. Er ist somit der vierte Baudezernent, der mit der Realisierung der Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt befasst ist.

Am 17. Dezember 1992 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die „Radverkehrskonzeption Frankfurt am Main“, eine Netzplanung für den Radverkehr, die das einschlägig ausgewiesene Bonner „Büro für integrierte Stadt- und Verkehrsplanung“ (BiS)

gemeinsam mit dem ADFC Frankfurt im Auftrag von Martin Wentz 1991 vorgelegt hatte

Im Januar 1993 wurde die Vorplanung für die Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt erstmals der Arbeitsgruppe Radverkehr unter der Leitung des Fahrradbeauftrag-

ten der Stadt Frankfurt – das gab es damals tatsächlich – Peter Blöcher vorgestellt.

Vor fünf Jahren, im April 1995, schickte der Magistrat mit dem Magistratsvortrag M 67 die stark zu Lasten des Radverkehrs veränderte Vorplanung auf den parlamentarischen Weg. Der ADFC schrieb eine umfangreiche Stellungnahme und suchte die Unterstützung von Ortsbeiräten und Stadtparlament.

Am 18. April 1996 fand daraufhin im großen Saal des Technischen Rathauses auf Initiative von Planungsdezernent Martin Wentz (SPD) das erste „Fachgespräch über den Fortgang der Radroutenplanungen in Frankfurt am Main“

statt. Die lange Teilnehmerliste umfasste 27 Namen, unter anderem den des damals frisch gekürten neuen CDU-Stadtrates für Bau und Sicherheit, Udo Corts.

Die Kritik des ADFC wurde weitestgehend berücksichtigt. Noch im selben Jahr wurde die baureife Planung abgeschlossen und die nötigen Zuschussanträge in Wiesbaden gestellt. Es sollte fast vier volle Jahre dauern, bis sich wieder etwas tat.

Was lehrt uns das? Wer in Frankfurt etwas für die radfahrenden Menschen erreichen will, muss einen langen Atem haben. Der ADFC hat ihn. Mehr zur neuen Fahrradroute demnächst von

Fritz Biel

Schwuppdiwupp zum Zweiten

Auch an der Hauptwache ist ein Radstreifen verschwunden

Den wenigsten ist es bis jetzt aufgefallen. Sie haben sich vielleicht im Vorbeiradeln gewundert, dass die Taxis an der Hauptwache sich in jüngster Zeit wieder stärker breit machen als gewohnt auf dem abmarkierten Streifen zwischen Katharinenkirche und Kaufhof, den Sie immer noch für einen Radstreifen halten, weil es doch die ganze Zeit ein Radstreifen war.

Sie stehen, wie schon einmal vor zwei Jahren, bis an die Fußgängerampel, lassen in diesen warmen Tagen die Fahrertüren weit offen stehen, und wenn es ihnen im Auto zu warm wird, dann stehen sie schon mal in Gruppen neben ihren Fahrzeugen, auf der Fahrerseite natürlich, schließlich muss man bei Bedarf schnell einsteigen können.

Das haben sie auch schon in früheren Sommern gemacht, nun aber dürfen sie es sogar, denn das Radwegeschild an der Katharinenkirche ist weg, auf wundersame Art verschwunden. Was ist passiert?

Nach Auskunft des zuständigen Bezirksleiters in der Straßenverkehrsbehörde gibt es keinen Grund zur Aufregung. Es sei keineswegs geplant, den Radstreifen zu beseitigen (wie es die Taxivereinigung vor einiger Zeit gefordert hatte). Er werde nur weiter in die Fahrbahn hinein verlagert, damit ausreichend Platz entsteht für den Taxihalte-



Immer wieder gut für gefährliche Konflikte: Taxistand an der Hauptwache, hier eine ältere Aufnahme. Foto: fb

platz. Nun ja, es wäre natürlich besser gewesen, erst den Radstreifen zu verlegen und dann den Taxis zu erlauben vorzurücken, das sieht auch der zuständige Mann im Straßenbauamt ein – immerhin!

Nun müssen halt die Radfahrer noch ein bisschen mehr aufpassen, damit sie nicht unter die Räder kommen, bis die Verwaltung die Sache auf die Reihe gebracht hat. Nein, er könne nicht sagen, wann die neue Markierung aufgebracht werde, meint der Mann vom Straßenbauamt.

Immerhin ist ein Ortstermin vereinbart, das gibt Hoffnung, dass er bald wieder auftaucht neben den Taxikarossen, der verschwundene Radstreifen. Dann gibt es sicher

auch wieder ein blaues Radwegeschild an der Katharinenkirche.

Ach ja – verschwunden ist auch der Motorradparkplatz auf der anderen Seite der Taxireihe am Rand der Fußgängerzone. Das Ganze war säuberlich abgepollert, wie sich das gehört, schön gleichmäßig mit 50 Zentimeter Abstand von der Straße. Pech für die Taxifahrer und ihre Fahrgäste, denn die bekamen die Türen nicht auf, wenn die Fahrzeuge sauber am rechten Rand hielten. Pech für die Radfahrer, denn zum Ausgleich hielten die Taxis die ganzen Jahre einfach weiter links – auf dem Radstreifen!

Das Straßenbauamt hat die alte Haltebuch, in der die Motorräder parkten, sauber aufgefüllt, die

Lücke im teuren Pflaster fachgerecht beige flickt und die Poller wieder montiert – schön sauber 50 Zentimeter von der Bordsteinkante. Wenn nicht noch irgendjemand dafür sorgt, dass die Poller soweit zurückverlegt werden, dass die Taxitüren auch dann aufgehen, wenn die Taxis an der Bordsteinkante halten, dürfte auch für die nächsten Jahre klar sein, wo die Taxis halten – auf dem hoffentlich bald neu markierten Radstreifen.

Sie finden das überhaupt nicht lustig? Dann sind Sie sicher regelmäßig an der Hauptwache mit dem Fahrrad unterwegs. Wie wäre es, wenn Sie die zuständigen Ämter an Ihren Erfahrungen teilhaben ließen?

Fritz Biel

Neuer Treffpunkt der Verkehrs-AG

Die Treffen der Verkehrs-AG finden ab Juni immer in der neuen Geschäftsstelle/Infoladen in der Fichardstraße 46 statt.

Neue Adresse Landesverband und Bett & Bike

Mit leichtem Vorsprung vor dem ADFC Frankfurt hat auch der Landesverband sein Domizil gewechselt. Ab sofort gelten die folgenden Daten:

ADFC LV Hessen
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt
Tel: 069-499 00 90
Fax: 069-499 02 17

Bett & Bike
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt
Tel: 069-944 101 97
Fax: 069-944 101 98

(Für evtl. vertauschte Telefonnummern übernimmt rha die volle Verantwortung!)

Radsp^{ort}



Rennräder · Rahmen
Radspportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radspport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Kaum glaublich, aber wahr!

Am 16. März trafen sich vier Mitglieder des ADFC (Fritz Bergerhoff, Harald Braunewell, Klaus Konrad und Christian Kümmerlen) auf Bitten der Sportredaktion des Hessischen Fernsehens mit einem Team des HR am Höchster Bahnhof. Es sollten Aufnahmen zu einer Sendung über Fernradwege gemacht werden. Dazu wollte man an einige Drehorte fahren, an denen vor allem problematische oder fehlende Beschilderungen der Fernradwege gezeigt werden können.

Für alle überraschend wurde die Radlergruppe schneller fündig als erwartet. Auf dem Fernradweg R8 auf der Hoechster Farbenstraße führen wir Richtung Zeilsheim. Hinter dem S-Bahnhof „Hoechster Farbwerke“ gehen Straße und Radweg nach rechts über die Brücke nach Zeilsheim. An dieser Stelle fanden wir ein Hinweisschild des Fernradweges R8 nach Idstein und Ffm-Zeilsheim mit Entfernungsangabe. Doch – oh Staunen! – das Schild weist nicht über die Brücke nach Zeilsheim, sondern umgekehrt nach Höchst-Mitte. Wie kann das sein? Wurde das Schild am Mast in der falschen Richtung montiert? Ein Blick auf die Rückseite des Schildes zeigt, dass dort keine Schrift angebracht ist, also ist es nur von einer Seite zu lesen. Würde



Das Schild. Darunter Ratlosigkeit.

man das Schild in die andere Richtung drehen, so sähe man vom Radweg und der Straße aus gar keine Schrift. Diese wäre nur vom Fußweg und vom Parkplatz am Bahnhof aus zu sehen.

Der falsch angebrachte Richtungszeiger wird natürlich zu einem Drehort. Ein heranradelnder älterer Herr wird angehalten und nach dem Weg Richtung Zeilsheim gefragt, den er richtig angibt. Dann die Bitte, dass er doch das Schild mal ansehen möge. Dann lacht er uns an: „Ihr wollt mich wohl veräppeln! Ihr habt das Schild umgedreht!“. Ungläubig und nur zögernd akzeptiert er unsere Aussage, dass wir das Schild so vorgefunden haben. Oder sollte es tatsächlich der Streich von bösen Buben sein? Das halten wir für unwahrscheinlich. Wohl doch ein Fehler vom Amt. Zumal es nicht der einzige ist. Zwei Freunde, die im letzten Sommer ohne Karte unterwegs, nur den Ausschilderungen des Radwegs folgend, nach Idstein fahren wollten, haben das Städtchen im Taunus nicht gefunden. Entnervt sind sie wieder nach Frankfurt zurückgefahren.

Für uns und das Team vom Hessischen Fernsehen war das ein erheiternder aber gleichzeitig auch trauriger Einstieg in die Bearbeitung des Themas „Ausschilderung von Fernradwegen“.

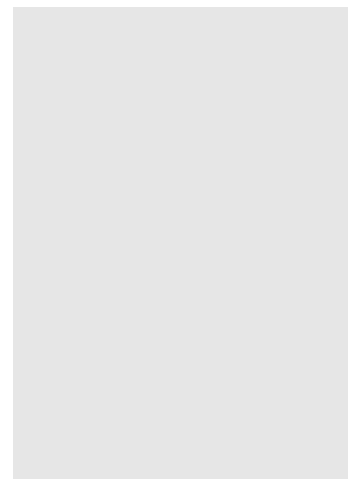
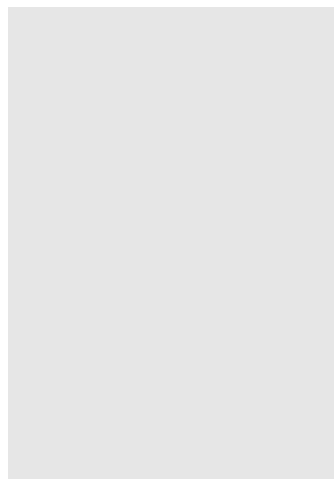
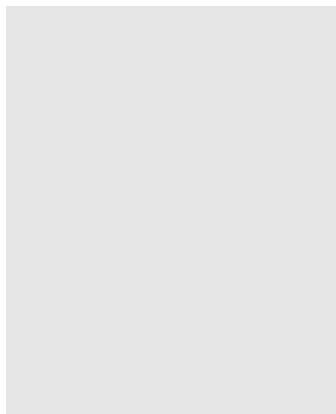
Fritz Bergerhoff

Ilbenstadt: Rekordtour mit fast 200 RadlerInnen

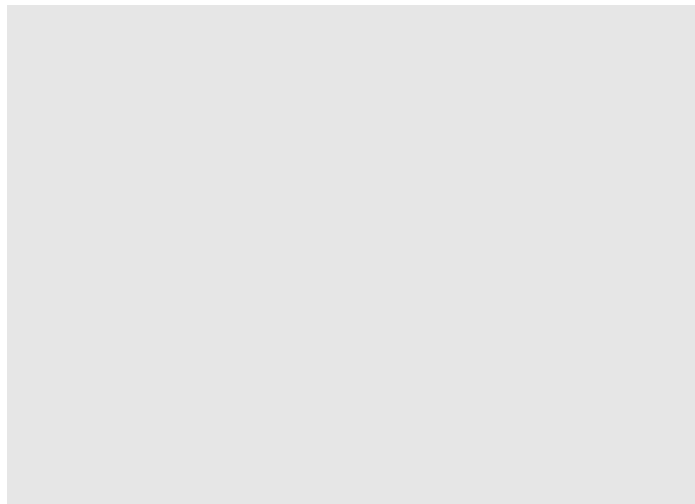
Ähnlich erfolgreich soll auch der Radreisemarkt gewesen sein. Nur leider erfährt jetzt niemand davon.

Die OrganisatorInnen haben nach diesen Ereignissen dringend Erholungsbedarf und die FRANKFURT aktuell-Redaktion ist mit vier Personen schlicht ein wenig unterbesetzt, um einen Bericht über solche Ereignisse zu schreiben. Und da einigen das Fotografieren mehr liegt als das Schreiben: eine Seite mit Foto-Impressionen von solchen Ereignissen macht sich bestimmt auch gut. Geschätz-

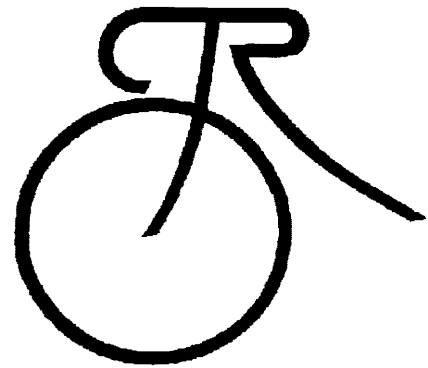
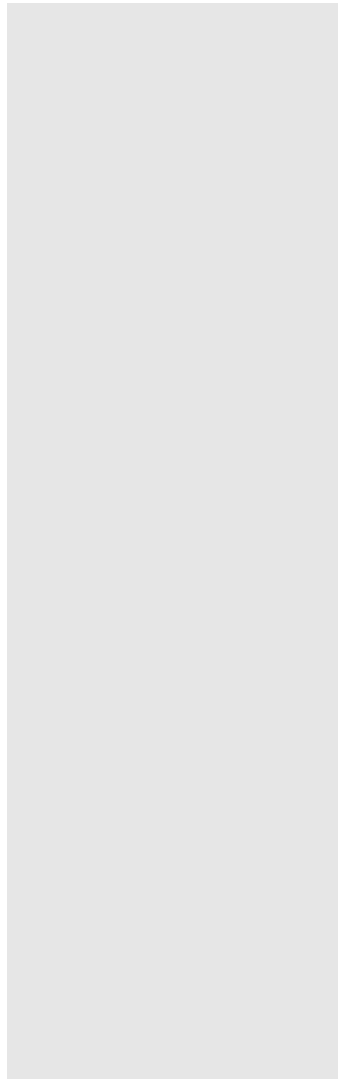
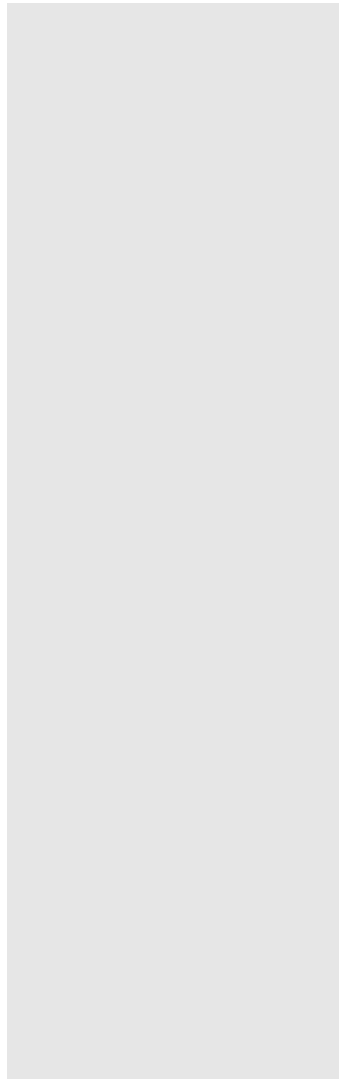
ter Aufwand: max. vier Stunden.
Telefon 069/707 16 83!



Eine geniale Schlagzeile



Aus personellen Gründen war es der Redaktion leider nicht möglich, zu den Anzeigen auf dieser Seite noch einen scharfsinnigen Text mit einer lehrreichen Abbildung zu beschaffen. Wer kann da demnächst helfen? Telefon 069/707 16 83.



radschlag

Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 452064

Neue Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr : 11 - 18.30 h, bei Bedarf länger
Donnerstag: 11 - 20 h Samstag 10 - 15 h
Montag Ruhetag



Räder für alle Lebenslagen

-  Trekking-Räder
Mountain-Bikes
-  Stadt- und Tourenräder
-  Renn- und Triathlonräder
-  Kinder- und Jugendräder
-  Liege- und Lasträder
-  Falträder

 Qualifizierte Beratung
und Service

PERDALE

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 – 18.30, Sa. 9.30 – 15.00 h
Leipziger Straße 4 · 60487 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0 · Fax 069/707 69 11-3

Radtouren für Menschen ab 50

Vorausgegangen war im Oktober 1999 ein Treffen zwischen ADFC-Frankfurt und dem Frankfurter Verband, das auf Anregung von Frau Waltraud Beck vom Frankfurter Verband, selbst ADFC-Mitglied, zu Stande kam. Ziel dieses Gespräches war es, in Frankfurt einmal monatlich an einem Tag in der Woche Radtouren für Menschen ab 50 Jahre durchzuführen. Vorbild konnten dabei die ADFC-Radtouren und die von der Senioren-Initiative-Höchst (SIH) seit ein paar Jahren durchgeführten Radtouren sein. Es war eine günstige Fügung, dass sich einige ADFC-Mitglieder aus Frankfurt, Eschborn, Heusenstamm und Hattersheim bereit fanden, sieben Radtouren zu organisieren. Bei einem zweiten Treffen am 23. November 1999, bei dem dann nur die Tourenleiter anwesend waren, wurden Tourenziele und Termine festgelegt. Man kam überein, an jedem ersten Mittwoch im Monat, von April bis Oktober, diese Radtouren durchzuführen, der Start sollte am Römer sein.

So trafen sich am 05. April um 10 Uhr am Römer in Frankfurt außer Waltraud Beck, die es sich nicht nehmen ließ mitzufahren, und den drei Tourenleitern fünf-

Am 05. April 2000 war es endlich so weit, die „Radtouren für Menschen ab 50“, beim ADFC auch „Senioren-Touren“ genannt, eine Kooperation des „Frankfurter Verband“ und des „ADFC-Frankfurt“ konnten gestartet werden.

zehn Teilnehmer. Das Wetter hätte schöner sein können, die Lufttemperatur lag bei 10 Grad, es wehte ein leichter Ostwind, glücklicherweise war es aber trocken. Nach einer kurzen Begrüßung führte der Weg zunächst an den Main. Am Sachsenhäuser Ufer trieb der Ostwind die Gruppe bis zur Autobahn A5. Dort wurde der Rad/Fußweg über den Main benutzt und weiter ging es auf dem nördlichen Uferweg zur Wörth-



spitze in Höchst. Dort erwarteten uns noch weitere Teilnehmer. 14 Mitglieder der SIH wollten uns bei unserer ersten Tour unterstützen und mitfahren.

Nachdem einige Fotos von dem herbeigerufenen Fotografen ge-

macht waren, führte nun der Weg niddaaufwärts. Bei Hausen hatten wir einen Aufenthalt wegen einer Panne, die vom Spezialisten der SIH schnell behoben wurde. Ab dem Eschersheimer Schwimmbad machte sich der Ostwind etwas unangenehm bemerkbar: er kam direkt von vorn. Unterwegs, wir waren etwa 25 km gefahren, setzten sich einige Teilnehmer ab, die ihr gestecktes Ziel bereits erreicht hatten.

In Berkersheim verließen wir den Uferweg der Nidda und fuhren entlang des Grüngürtels zum Lohrberg, wo wir gegen 13.40 Uhr eintrafen. Leider konnten wir wegen der ungünstigen Wetterlage die erwünschte Fernsicht nicht genießen. In dem Restaurant auf dem Lohrberg kehrten wir dann zur Mittagsgast ein. Es tat gut, in eine warme Stube zu kommen.

Gegen 15 Uhr beendeten wir unsere Rast auf dem Lohrberg. Jetzt verabschiedeten sich wieder einige Teilnehmer, die hier in der Nähe wohnten. Die Tour führte uns dann weiter nach Bergen-Enkheim, von dort hinunter ins Enkheimer Ried, und durch den Enkheimer Wald erreichten wir schließlich die Mainkur und den Main. In Altfechenheim gelangten wir über

den Weinberg-Steg auf das südliche Mainufer. Dort radelten wir in westliche Richtung vorbei an Bürgel und Offenbach und erreichten gegen 16.15 Uhr das Ruderdorf. Hier war die Tour zu Ende. Die gut organisierte Begleitgruppe von der SIH und weitere Teilnehmer fuhren sofort in Richtung Innenstadt bzw. nach Höchst weiter, während die Tourenleiter zu einer Schlußrast im Ruderdorf blieben.

Schlußbetrachtung: Es ist gut, die Idee von Waltraud Beck aufzugreifen und Radtouren für ältere Menschen zu organisieren. Das Echo ist nach der ersten Tour jedoch sehr unterschiedlich. Es gab Zustimmung, viele meinten, es sei sehr gut gewesen und wir sollten so weiter machen. Aber auch Kritik wurde laut: wir würden viel zu schnell fahren, es gebe zu wenig Pausen. Die Tourenleitung hat sich bemüht, nicht schneller als 15 km/h zu fahren. Aber auch mit den Pausen war es nicht so einfach, denn wegen der kühlen Temperatur und dem anhaltenden Wind war es z.B. an der Nidda nur möglich, ganz kurz anzuhalten. Jetzt gilt es, aus gemachten Fehlern zu lernen und Verbesserungen vorzunehmen, aber man sollte nicht überreagieren und bedenken, dass wir uns am Saisonbeginn befinden. Es fehlte vielen Teilnehmern noch an Übung, auch das Wetter war sicher nicht optimal, kalt und windig. Wir werden an der vorgegebenen Geschwindigkeit von 15 km/h festhalten. Die Spitze wird zukünftig öfter anhalten und die Gruppe wieder zusammenkommen lassen. Natürlich hoffen wir bei der nächsten Tour auf wärmeres Wetter.

Klaus Konrad





**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau

Inhaber Peter Ringeisen
Silcherstr. 27 ~ 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Tel. 069 - 35 09 09 Fax. 35 00 10













Roller- und Fahrradfinanzierung
Mo, Di, Do, Fr, 10-13+15-18 Uhr Sa. 9-13 Uhr

TERMINE

Di.	23.5.	R	Redaktionsteam
Do.	25.5.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	26.5.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	26.5.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	29.5.	T	Technik-Stammtisch
Di.	06.6.	VS	Vorstandssitzung
Di.	20.6.	R	Redaktionsteam
Mi.	21.6.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	21.6.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	26.6.	T	Technik-Stammtisch
Di.	27.6.	VS	Vorstandssitzung
Do.	29.6.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	30.6.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	30.6.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	10.7.	T	Technik-Stammtisch
Di.	18.7.	VS	Vorstandssitzung
Di.	18.7.	R	Redaktionsteam
Mi.	19.7.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mi.	19.7.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	24.7.	T	Technik-Stammtisch
Do.	27.7.	BW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bockenheim/Westend
Fr.	28.7.	BO	Stammtisch der Stadtteilgruppe Bornheim, Ost- und Nordend
Fr.	28.7.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

TREFFPUNKTE

BO	20.00	Kneipe „Im Hinterhof“, Egenolfstraße 17
BW	19.30	Kneipe „Pilok“, Jordanstraße 3
CM	16.00	Konstabler Wache / Kurt-Schumacher-Straße
NW	19.00	„Einstand“, Am Ginnheimer Wäldchen 1 Vereinsgaststätte des Tennisclubs Blau-Gelb
R	19.30	Treffpunkt auf Anfrage (069/7071683)
T	18.15	„Heck-Meck“, Bockenheim, Diemelstraße / Friesengasse
V	19.30	Ab Juni in der neuen Geschäftsstelle/Infoladen in der Fichardstr. 46)
VS	19.30	Ab Juni in der neuen Geschäftsstelle/Infoladen Fichardstr. 46)
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Str. 60 a

TECHNIK-BASTELKURSE

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot. Für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten. Und für erfahrene SchrauberInnen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der TeilnehmerInnen. Schwarze Finger sind garantiert. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils Samstags, 15.00 Uhr, St.-Nicolai-Kirche am Zoo Ecke Waldschmidt-/Rhönstraße. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!

20.05. Wir machen unser Fahrrad fit für den Sommer Anm.: Andreas Dammer ☎ 707 26 94

27.05. Offener Workshop für aller Bastler/innen Anmeldung: Lars Langefeld ☎ 43 05 62 59

17.06. Anfänger/innen Anmeldung: Ralf Paul ☎ 49 40 928

01.07. Offener Workshop für alle Bastler/innen Anmeldung: Rainer Mai ☎ 41 30 85

Weitere Termine können in der Geschäftsstelle unter ☎ 94 41 01 96 erfragt werden.



Hauptsache:
kompetente
Liegeberatung,
damit Sie
himmlisch gesund schlafen

Hübsche Nebensache:
JETZT 30 - 50 % Nachlaß
auf reguläre
Marken-Bettwäsche!

Freya Linder
dormiCIEL

Ihr Bettengeschäft
Wilhelm-Epstein-Strasse 61
Frankfurt-Ginnheim

statt Schaufenster:
www.dormiciel.de

Tel. (069) 52 19 45

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1	(Bahnhof/Gallus/Innenstadt) 6.6.
OBR 2	(Bockenh./Kuhwald/Westend) 5.6.
OBR 3	(Nordend) 25.5.
OBR 4	(Bornheim/Ostend) 30.5.
OBR 5	(Niederrad/Oberrad/Sachsenh.) 26.5.
OBR 6	(Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/ Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/ Unterliederbach/Zeilsheim) 23.5.
OBR 7	(Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödel- heim/Westhausen) 30.5.
OBR 8	(Heddernheim/Niederursel/ Nordweststadt) 25.5.
OBR 9	(Dornbusch/Eschersh./Ginnh.) 25.5.
OBR 10	(Berkersheim/Bonames/Eckenheim/ Preungesheim) 23.5.
OBR 11	(Fechenheim/Riederwald/Seckbach) 5.6.
OBR 12	(Kalbach) 26.5.
OBR 13	(Nieder-Erlenbach) 30.5.
OBR 14	(Harheim) 5.6.
OBR 15	(Nieder-Eschbach) 26.5.
OBR 16	(Bergen-Enkheim) 23.5.

■ ADFC ESCHBORN/SCHWALBACH

Trauriger Zustand der Eschborner S-Bahnstationen

Thema „Bike&Ride“ auf dem 5. Fahrradaktionstag. Besucheransturm sprengte alle Erwartungen

Zum 5. Mal in Folge fand der dies-jährige Fahrradaktionstag in Eschborn statt, zum ersten Mal auf dem Rathausplatz. Der Umzug vom Eschenplatz zum Rathaus bot wegen der glatten Fläche des Platzes die Möglichkeit, Kunst- und Einrad-Vorführungen zu zeigen. Außerdem versprach man sich einen höheren Werbeeffekt für die Aktionen rund ums Fahrrad durch die Laufkundschaft der umliegenden Geschäfte.

Die Bilanz zeigt, dass die Veranstalter vom ADFC Eschborn/Schwalbach und der AG „fahrRad“ richtig lagen: Mehr Besucher denn je bevölkerten den 5. Fahrradaktionstag, informierten sich an den Ständen von ADFC, städtischen Jugendeinrichtungen, Agenda 21 und beim Trägerverein der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute. Wie gewohnt, gab es lange Schlangen am Fahrrad-Check des ADFC und am Codierstand. Offensichtlich hat sich inzwischen der Wert der Rahmencodierung herumgesprochen, die Interessenten kamen nicht nur aus Eschborn, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden.

Der Infostand des ADFC bot eine Fotoausstellung zum Thema „Bike & Ride“. Der Zustand der Fahrrad-Abstellanlagen im Bereich der Eschborner Bahnhöfe und in der Stadt wurde ebenso dargestellt wie die schwierigen Zugangsmöglichkeiten zu den Bahnsteigen, nicht nur für Fahrradnutzer, sondern auch für Menschen mit Kin-

derwagen oder für Gehbehinderte.

Schon vor Jahren hatte der ADFC der Stadtverwaltung (auf deren Wunsch) Unterlagen über vernünftige Abstellanlagen übergeben. Installiert wurden seitdem trotzdem noch untaugliche Felgenkiller. Allerdings keimt Hoffnung beim Eschborner ADFC – ein passionierter Radfahrer ist in eine verantwortliche Position des Stadtplanungsamtes gewechselt, der ADFC ist bereits um Unterstützung bei der Erstellung eines Radwegekatasters gebeten worden. Erste Sondierungsgespräche werden demnächst geführt. Vielleicht bewegt sich ja doch noch etwas im Eschborner Fahrradverkehr. (ps)

Steile Treppen mit gefährlichen Metallrutschen behindern am Eschborner Bahnhof. In Eschborn Süd rottet eine sogenannte Fahrrad-abstellanlage hinter dem Müllcontainer vor sich hin, während in Niederhöhnstadt gnädig Gras über die versteckte Alllast wächst. Dafür wird das schwere Metallgeländer am Abgang zur Unterführung als halbwegs diebstahlsichere Abstellanlage geschätzt.

Eschborn/Schwalbach

Informationen:

Thomas Buch
Im Speiergarten 4
65760 Eschborn
(Niederhöhnstadt)
Tel. 0 61 73 - 6 11 92



■ ADFC BAD VILBEL

Zufriedenheit der Radfahrer mit den Verkehrsbedingungen in ihrer Stadt

Eine Umfrage des ADFC Bad Vilbel im Jahr 1999

Im Laufe des Jahres 1999 führte unser Ortsverband an verschiedenen Orten in Bad Vilbel eine Umfrage unter Radbenutzer/innen durch. Nun liegt die Auswertung dieser Aktion vor. Hier eine Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die Anstrengungen der Stadt bezüglich des Radverkehrs stoßen generell auf große Resonanz, die sich in reger Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel zeigt. Natürlich spielen dabei auch die überfüllten Straßen eine Rolle, die das Fahrrad zum schnelleren Verkehrsmittel machen.

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, die das Fahrrad überdurchschnittlich intensiv nutzen, müssen bei Planungen der Stadt besonders berücksichtigt werden.

Die Beschaffenheit der Radwege stößt im Gegensatz zu den Orientierungshilfen im Radwegenetz auf große Unzufriedenheit und daher ist diesbezügliche Abhilfe zur Erhöhung der Attraktivität des Radfahrens unbedingt notwendig. Ein vorhandener Radwegeplan erfordert eben auch Radwegepflege.

Bei der Einrichtung und Unter-

haltung von Baustellen sollte dem Radverkehr stärkere Beachtung beigemessen werden, da dessen Gefährdung ungleich größer ist als die des PKW- oder LKW-Verkehrs.

Die hohe Akzeptanz des Fahrrades erfordert – gerade im Vergleich mit dem geringer ausgeprägten Sicherheitsempfinden – Maßnahmen, die die Sicherheit des Radverkehrs in Bad Vilbel erhöhen:

- Die Diebstahlsicherheit ist ein wichtiges Entscheidungskriterium für den regelmäßigen Gebrauch des Fahrrades. Ein breiteres Angebot diebstahlsicherer Abstellanlagen würde für eine große Zahl der Radfahrer wirksame Anreize zur intensiveren Nutzung des Rades schaffen.

- Eine konkrete Maßnahme zur Erhöhung der Sicherheit an den vorhandenen Abstellplätzen ist die Bewachung oder die Aufstellung vermietbarer, abschließbarer Boxen im Nahbereich der S-Bahnstationen.

Der schmale Nidda-Uferweg ist eine Hauptverkehrsader für Radfahrer innerhalb Bad Vilbels ebenso wie für Radtouristen, die überörtlich unterwegs sind. Diese



Fühlen sich allzuoft an die Wand gedrängt: Radlerin mit Kind in Bad Vilbel

Hauptverkehrsader bedarf einer dringenden Entlastung!

Zur Entlastung des Nidda-Uferwegs schlägt der ADFC der Stadt folgende Möglichkeiten zur Prüfung vor:

- Einrichtung der Frankfurter Straße als Radfahrstraße, auf der Radfahrer Vorrang vor dem motorisierten Verkehr haben,
- Erhöhung der Attraktivität des parallel zum Nidda-Uferweg verlaufenden Fußgängerwegs,
- deutlich sichtbare Warnhinweise für Radfahrer und Fußgänger an Uferweg-Brennpunkten.

Was die Verkehrsführung an der Frankfurter Straße angeht, so sieht sich die Mehrheit der Bad Vilbeler Radfahrer bei der Vertretung ihrer Interessen im Stadtparlament nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Radverkehrsführung im Kreisels eingangs des Innenstadt-Kernbereichs birgt Gefahren für Radfahrer und für alle übrigen Verkehrsteil-

nehmer. Die ausgewiesene Radspur wird wenig genutzt, und dies häufig, weil die Nutzungspflicht gar nicht bekannt ist. Hier besteht Veränderungsbedarf.

Denkbar ist zum Beispiel die Befahrung des Kreisels über den derzeit nur für Kraftfahrzeuge frei gegebenen Fahrbahnbereich. Sie wäre (1.) ungefährlicher für den Fußgänger, (2.) ungefährlicher für den Radfahrer, (3.) übersichtlicher für den Autofahrer und (4.) dem Verkehrsfluss insgesamt förderlicher.

Der ADFC fordert die Verkehrsplanung auf, die zahlreich geäußerten Ideen und Wünsche der Befragten ernst zu nehmen und sorgfältig zu prüfen. Er bietet der Stadt seine Mitarbeit an, zum Beispiel bei Aktionen zur Pflege der Radwege oder bei einer Werbeaktion zur Förderung der Sicherheit auf dem Nidda-Uferweg.

Gez. Dr. Ute Gräber-Seißinger, Harald Wysk, ADFC Bad Vilbel

🚲 **Zweirad Ganzert** 🚲

**Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte)**

**Telefon 069/73 43 86
Fax 069/73 17 93**

MERIDA

**PEUGEOT
CYCLES**

PINARELLO

DIAMANT

HERCULES

KETTLER ALL-RAD

GIANT BIKES

KTM
Bikes vom Besten

VILLIGER
SWISS FINEST

JUCHEM
CUSTOM MOUNTAIN BIKES

TREK

Viele Höhen und Tiefen

Schwarzwald und Schweiz

4. Folge und Schluss

Es folgt hier jetzt die vierte Folge der Serie über die am 17.8.99 begonnene Reiseradtour mit Zelt durch den Schwarzwald und in die Schweiz. Im dritten Teil war ich am 14. Tag hinter Montreux im Rhonetal auf die Alpenpanorama-Route gestoßen und hatte beschlossen, diese Herausforderung anzunehmen.

Zweifel an dieser Entscheidung kamen bei mir gleich hinter Aigle auf, denn das heftigste „Warnschild“, das ich bisher gesehen hatte, verhiess auf den nächsten 13 Kilometern einen Anstieg um sage und schreibe 1150 Höhenmeter. Je höher ich kam, desto spärlicher wurden Besiedlung und Kfz.-Verkehr. Dafür wurde die Landschaft romantischer und die seltenen Ausblicke eindrucksvoller. Irgendwann verließ mich die Kraft und es begann zu dunkeln. So schlug ich mich in ein Waldstück und baute in der mittlerweile vollkommenen Dunkelheit das Zelt auf und wusch mich in einem kalten Bergbach.

15.Tag: Irgendwo im Wald hinter Aigle bis Marly: 103 km

Morgens musste ich, da meine Wasservorräte erschöpft waren, entgegen meinen Gewohnheiten Wasser aus dem Bach für meinen Frühstückstee verwenden; geschadet hat es mir nicht. Wie sich herausstellte, war noch eine Dreiviertelstunde Anstieg zu bewältigen. Dabei war u.a. ein ab und zu nach

außen durchbrochener Tunnel zu durchfahren. Oben kommt man aus dem Wald heraus und findet sich vor einer phantastischen Bergkulisse wieder. In ein Hochtal einfahrend, stand ich plötzlich vor einer gesenkten Schranke; daneben ein Schildhäuschen mit einem Soldaten darin. Der wollte mich doch glatt nicht durchlassen! Obwohl sich das Gespräch mit ihm schwierig gestaltete, da er nur Französisch sowie wenige Brocken Englisch sprach, setzte ich ihm so zu (dies sei doch eine offizielle Veloroute, ich sei doch hier Gast, was solle ich denn machen, ich hätte doch gerade so eine schwere Steigung hinter mir usw.), dass er mehrfach per Funk mit seinen Vorgesetzten verhandelte. Endlich wurde mir zugestanden, ich könne in ca. einer Stunde, während einer Schießpause, durch das Gebiet fahren, müsse aber in einer Stunde durch sein (was bei der Länge der Strecke kein Problem

Leider fehlte der Produktion diesmal die Zeit, sich um eine Abbildung zu bemühen.

darstellen sollte). Während der Zwangspause befasste ich mich mit ein paar Rechnereien in Bezug auf einen Vergleich der beiden schwersten Velorouten Jura und Alpenpanorama. Dabei stellte sich heraus, dass die Jura-Route mit 15,85 Höhenmetern je Kilometer sogar schwerer als die Alpenpanorama mit 14,9 hm/km ist. Aus diesen Gedanken wurde ich gerissen, als sich von der anderen Seite der Schranke ein Reiseradler näherte. Wieso darf der da durchfahren und ich nicht?! Das war auch in einem Gespräch mit ihm nicht herauszufinden. Aber vielleicht, weil er Schweizer aus einem Dorf bei Solothurn war. Auf, wohl für das Militär, gut ausgebauter Strecke kam ich in dem wunderbaren Tal schnell voran. Am Wegesrand lagerten Soldaten neben ihrem Schießgerät. Mit einem Male fiel mir auf, wie mehrere von ihnen an einer Haubitze, oder so, herumfummelten. Da das Ding in meine Richtung zielte, war ich froh, als ich vorbei war. Und richtig! Als hätte ich es geahnt, knallte es kurze Zeit später hinter meinem Rücken. Ob diese Typen nichts von der Schießpause gehört hatten?

Hatten die mich überhaupt wahrgenommen? Passiert ist zwar nichts, aber so etwas jagt schon den Adrenalinspiegel in die Höhe.

Wenige Kilometer weiter umrundete ich halb den Bergsee Lac de Honegrin, vorbei an einer Kaserne, wie ein Freizeitheim gelegen und an einer Talsperre. Im folgenden Montbovon traf ich zwei deutsche Reiseradler, die wie ich von der Jura-Route kamen, nun aber auf der Seen-Route, die hier kreuzte, weiterfuhr. Ich blieb auf der Alpenpanorama-Route. Aufgrund eines unklaren Wegzeichens bog ich bei Gruyeres falsch ab und kam so zu einer Besichtigung dieses schönen mittelalterlichen Ortes, so dass sich dieser Abstecher gelohnt hat. In Echarens gab es keinen Wegweiser, also fuhr ich geradeaus weiter, fand wieder Wegzeichen, folgte ihnen durch mehrere Orte und kam nach Echarens! Offensichtlich fehlte in Echarens an einer Abzwei-

gung, wo eine Baustelle war, ein Schild. Daher war ich eben in Gegenrichtung gefahren und musste nun wieder zurück. Ärgerlich tat ich das und beeilte mich, den Campingplatz in Marly zu erreichen. Unterwegs dorthin fuhr ich noch einmal in eine Sackgasse, weil ein Wegzeichen unklar auf ein Feld zeigte, während drei Richtungen möglich waren. Glücklicherweise war der falsche Weg bald zu Ende und mein nächster Versuch richtig, so dass ich doch noch ans Ziel kam.

16.Tag: Marly bis im Wald hinter Oberei: 94 km

Auf vielbefahrenen Straßen und durch die Fußgängerzone (wegen der Wegweiser!) durch Fribourg, das malerisch an den Hängen eines Tales liegt. Sodann in mitunter heftigem Auf und Ab durchs Berner Mittelland. Dank einer Baustelle war ich vor Thun gezwungen, auf einem anderen Weg in die Stadt zu gelangen. Das verschaffte mir das Problem, dass ich, als ich die Wegzeichen im Ort wiederfand, nicht wusste, in welche Richtung ich ihnen folgen sollte. Prompt wählte

ich die falsche Alternative, was mir erst ein Stück außerhalb klar wurde. Wieder in der Stadt angelangt, war eine Unterführung, die ich vorher problemlos hatte durchfahren können, plötzlich zum Teil gesperrt und im anderen Teil war ein Stau. Bei der Durchfahrt (auf dem Bürgersteig) sah ich den Grund: Ein verbeultes Auto sowie ein kaputtes Fahrrad standen/lagen herum. Ohne über die Schuldfrage in diesem Fall etwas sagen zu können, dachte ich in diesem Moment doch, dass mich das bei der rücksichtslosen Fahrweise der Autofahrer, die mir schon wiederholt aufgefallen war, nicht wunderte.

Hinter Steffisburg gab es endlich einmal wieder ein „Warnschild“ (600 hm/17 km). Diese Steigung war nicht so arg. Oben angelangt, dunkelte es bereits und ich schlug mich, mangels eines Campingplatzes in der Nähe, in ein Waldstück, wozu ich durch ein Weidegatter

musste. Das gefiel mir zwar nicht, aber eine bessere andere Wahl hatte ich nicht.

17.Tag: Aus dem Wald hinter Oberei bis zum Vierwaldstätter See: 142 km

Ein trüber Tag. Hochnebel lag tief über dem Land und ließ ab einer recht niedrigen Höhe nichts mehr erkennen. Gravierend wirkte sich der Nebel auf der „Panoramastraße“ aus, von der aus man eine großartige Aussicht hätte haben sollen. Dafür folgten gleich zwei „Warnschilder“ kurz aufeinander (880 hm/21 km und 450 hm/6 km). Auf den entsprechend mehr oder weniger heftigen Steigungen erklimmte ich den 1611 Meter hohen Glaubenbüelenpass. Oben gab's nur eine Nebelwand zu bewundern, also flott hinab und weitgehend flach über Sarnen an den Vierwaldstätter See. Hier verließ ich vorübergehend die Alpenpanorama-Route, um den See östlich über Luzern zu umrunden. Spät erreichte ich einen Campingplatz in Küssnacht, den ich dann doch wieder verließ, da er mir für reich- ➤

►► lich Geld wenig anbot. In zunehmender Dunkelheit strebte ich dem nächsten Platz zu, merkte jedoch bald, dass mir die Kraft für die dafür nötige Geschwindigkeit auszugehen begann. Deshalb war ich dankbar, über ein „Camping auf dem Bauernhof“ zu stolpern. Für 10 Franken (der billigste Platz bisher, sonst bis zu 15 Franken) war die Übernachtung gut gesichert.

18.Tag: Vierwaldstätter See bis am Fluss Linth: 128 km

Weiter auf der Straße längs des Sees, auf der nicht allzuviel Verkehr herrschte und von der aus man gelegentlich tolle Ausblicke auf See und Umgebung hatte. Ab Gersau war ich wieder auf der Alpenpanorama-Route. Hinter Brunnen wurde es sehr unangenehm, denn der Autoverkehr nahm stark zu. Besser wurde es später dadurch, dass der Radverkehr auf eine eigene Seitenstrasse geleitet wurde. Vor allem brauchte man so die folgenden Tunnel nicht auf der Straße zu durchfahren. Wie bereits nach Streckenbeschreibung und Karte zu erwarten war, wurde es hinter Altdorf sehr heftig. Ein „Warnschild“ (1490 hm/23 km) kündigte den Klausenpass an. Ich kann mich nicht erinnern, so etwas ähnliches schon einmal gefahren zu sein, vor allem war ich noch nie so lange in den kleinsten Gängen. Ebensoviele mache ich normalerweise auf so kurzer Strecke vier Pausen, je zwei, um was zu essen und um mir die Gegend anzusehen, die wirklich sehenswert ist. Dauernd wurde ich von Kraftfahrzeugen und auch Rennradfahrern überholt (und öfter geschnitten!). Gegen 17.15 Uhr war ich endlich oben, auf 1952 Metern Höhe. Auf eine kurze Verschnaufpause mit einem Blick zurück (ohne Zorn), Auffüllen der Wasservorräte und dick Anziehen (wegen des zu erwartenden kühlen Fahrtwindes), folgte die Abfahrt auf der anderen Seite, wegen der vielen Kurven sowie mitunter schlechter Fahrbahndecke nur mit gebremstem Schaum. Auf dem Urnerboden durfte ich dann Slalom um Kühe auf der Fahrbahn fahren. Dort wird offene Weidehaltung praktiziert. Im Wesentlichen ging es bergab bis zum Linthtal. Hier fährt man

durch Felder, Wiesen, Kleingartenanlagen, Wohngebiete und sogar Industriebetriebe. Da ich nichts Besseres finden konnte, schlug ich mein Zelt schließlich hinter dem Damm des Linth auf.

19.Tag: Vom Fluss Linth bis Lindau am Bodensee: 139 km

Wie schon am Vorabend befürchtet, gab es auf dem Flusssdamm ab und zu Verkehr: Fußgänger, Radfahrer und vereinzelt Autos. Dadurch wurde ich auch frühmorgens geweckt, ließ es mich aber nicht verdrießen und in Ruhe angehen. Über den nächsten Ort, Schämis, ging es vorerst weiter flach voran. Später kam der Rickenpass (380 hm/6 km), runter nach Watwil und wieder rauf (330 hm/8 km). Letztere Angabe fand ich echt witzig, denn einer sehr schweren Steigung auf ein bis zwei Kilometern folgte kaum noch etwas. In dem darauffolgenden welligen Gelände gab es öfter starke Gefälle und Anstiege. Diese Unebenheiten bremsen meinen Vorwärtsdrang, hatte ich doch geplant, rechtzeitig zur Einkaufszeit (es war Samstag) zurück in Deutschland zu sein. Zum Abschluss meiner „Tour de Suisse“ folgte eine Schussfahrt von Rheineck hinunter auf die Höhe des Bodensees. In Gaißau über die Grenze nach Österreich und auf einem schönen, ausgeschilderten Radweg über Bregenz hinüber nach Deutschland und Lindau, wo es zwei teure Campingplätze gibt, von denen ich wohl oder übel einen nehmen musste/wollte (keine Lust, schon wieder wild zu zelten).

Epilog:

Damit waren knapp drei Wochen, die oft anstrengend aber auch lohnend waren, vorüber. Meine Radtour allerdings noch nicht. Am nächsten Tag nach Kempten und dort drei Tage (Erholungs-)Aufenthalt bei Verwandten; durchs Allgäu; Augsburg; durch Lech- und Paar-Tal; der Donauradweg bis Kelheim; Altmühl-, Tauber- und Main-Tal. Am 13.9. nach insgesamt 2.640 Kilometern wieder in Frankfurt/Main (endlich durfte ich wieder die schlechte Luft atmen!).

Hans-Peter Heinrich



Europas größter Fachversand für den Radler

**Wir verschicken sogar innerhalb 24 Stunden nach Frankfurt !
...wenn Sie keine Zeit/Möglichkeit haben, uns in SULZBACH bei Bad Soden zu besuchen**

das ist die Adresse
bei der man zu GÜNSTIGEN Preisen
ALLES RUND UM'S RAD
bekommt

*Marken-Fahrräder aller Klassen
Preise „unter der Schallgrenze“
Radgerechte Kleidung....*

....für die Fahrt zur Arbeit
....für Freizeit und Trimmen
....für sportliches Radeln
....für echtes MTB - Biken
....für professionelles Rennen

**Zubehör + Ersatzteile + Bike Tuning
Fachwerkstatt - auch für Fremdfabrikate**

Alles finden Sie im 700 Seiten STARKEN Katalog
Anfordern gegen 10,- DM auf Postbank 30184-602, BLZ 500 100 60

Brügelmann Fahrrad Shop
Oberliederbacher Weg 42
65842 SULZBACH bei FRANKFURT
mit grossem Kundenparkplatz

Seit
1903



Landkarten Schwarz

**Reiseführer / Globen / Atlanten
Rad-, Wander-, Straßen- u. Stadtkarten**

60318 Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 36,
Tel. 069 / 55 38 69 · Fax 069 / 59 75 166

Filiale: Gr. Hirschgraben o. Nr., Tel. 069 / 28 72 78
(gegenüber Goethehaus)

GINNHEIMER SCHÖNE AUSSICHT

Hessisches Gasthaus • Regionale Küche • Patisserie

Ginnheimer Stadtweg 129 • 60431 Frankfurt am Main
Mo - Fr 17.00 - 24.00 Uhr, Sa. 17.30 - 24.00
So. 11.30 - 15.00 Uhr und 17.00 - 23.00 Uhr
Mittwochs 12.00 Uhr Seniorentisch
Telefon 069/53 28 95

Endlich da: Der „Michelin“ für Radler!

Bett & Bike Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Der ADFC macht es möglich: Wer sich tagsüber redlich dem Radgenuss hingibt, braucht abends ein optimales Quartier. Beste Adresse dafür sind die über 400 fahrradfreundlichen Unternehmungen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, die der ADFC in einem neuen Buch zusammengestellt hat. Der besondere Clou für radelnde Gäste: Diese Bett & Bike-Gastbetriebe erfüllen alle die ADFC-Qualitätskriterien – sorgenfrei vom Rad ins Bett. So bieten die Gastbetriebe den Radwanderern die Übernachtung auch nur für eine Nacht an, halten ein Radlerfrühstück bereit, verwahren die Fahrräder ihrer Gäste über Nacht in einem verschließbaren Raum, stel-

len Werkzeug für kleine Reparaturen zur Verfügung und können mit regionalen Radwanderkarten weiterhelfen.

Vom Sternehotel über die gemütliche Pension, dem regionaltypischen Winzerhof bis hin zum Campingplatz verteilen sich die fahrradfreundlichen Gastbetriebe als Netz gleichmäßig über die drei Bundesländer. Von außen sind sie leicht durch die „Bett & Bike“-Plakette erkennbar.

Mit „Bett & Bike“ hat der radelnde Gast die Möglichkeit, seinen Wünschen und Ansprüchen entsprechend den richtigen Gastgeber zu finden: ob man auf seiner Radtour ein Quartier für eine Nacht sucht oder am Urlaubsort Radaus-



flüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen möchte. Zu jedem einzelnen Betrieb findet man ausführliche Informationen für die Reiseplanung. Ergänzende Tipps rund um Fahrrad und Urlaub sowie Übersichtskarten machen den Führer zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle Radtouren in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

„Bett & Bike – Fahrradfreundliche Gastbetriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland“ gibt es seit Mitte März 2000 im Verlag Esterbauer. Das 168 Seiten starke Buch ist im Infoladen, beim ADFC-Shop und in allen Buchhandlungen für 12,80 DM erhältlich.

Karin Besel

Urlaub per Rad auch im 3. Jahrtausend im Trend

ADFC fördert umweltfreundliches Reisen mit Beratung und Service

Fahrradtourismus ist auch 2000 weiterhin auf Wachstumskurs und leistet einen steigenden Beitrag für den nachhaltigen Deutschlandtourismus. Zu Beginn der weltgrößten Tourismusmesse, der internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin, präsentierte Frank Hofmann, stellvertretender Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), aktuelle Daten zur Fahrradnutzung in Freizeit und Urlaub. 1999 haben nach Angaben des ADFC rund 1,9



Millionen Deutsche ihren Urlaub überwiegend im Fahrradsattel verbracht. Insgesamt haben rund 42 Prozent aller Deutschen im Urlaub das Fahrrad genutzt. Keine weitverbreitete Urlaubsaktivität weist so hohe Wachstumsraten auf. Hinzu kommen rund 100 Millionen Ausflüge per Rad. Insgesamt trägt der Radtourismus etwa acht Milliarden DM zum touristischen Umsatz in

Deutschland bei. „Im Vergleich zum Fahrradtourismus“, so Hofmann, „sind alle Golfer, Kreuzfahrer, Inlineskater, Paraglider, Reiter und Rafter zusammengenommen eine Minderheit“.

Maßgeblichen Anteil am Wachstum des Fahrradtourismus im vergangenen Jahr hatte der Katalog „Deutschland per Rad entdecken“. Zur ITB legte der ADFC zusammen



mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) die aktualisierte Neuauflage des bundesweiten Kataloges vor. In den kommenden Jahren, so der ADFC, müsse aber die Koordinierung und Qualität der Radfernwege im europäischen Wettbewerb weiter gesteigert werden. Thomas Froitzheim vom ADFC-Fachausschuss Tourismus: „Vielen der rund 40.000 Kilometer Radfernwe-

ge in Deutschland mangelt es immer noch an nutzergerechten Serviceangeboten, guter Beschilderung und marktgerechter Werbung.“ Der ADFC fordert von Bund und Ländern eine Koordinationsstelle für ein deutschlandweites Radfernwegennetz.

Pünktlich zur Saison erschienen ist auch der Pauschalreisenkatalog „Radreisen 2000“. Auf 32 Seiten bietet der Katalog, in dem 53 Veranstalter mehr als 100 Reiseziele anbieten, einen Überblick zum Thema „Pauschale Pedale“. Auf der ITB informierte der ADFC Fachleute und Besucher im Rahmen von zwölf Veranstaltungen unter dem Titel „Fahrradtourismus im 3. Jahrtausend“. Die Veranstaltungsreihe wurde unterstützt vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt.

Pressemittteilung des ADFC-Bundesverbandes

Wissen, was die anderen so schreiben

Wär doch sicher interessant, wenn man gelegentlich auch mal Artikel aus den Veröffentlichungen anderer ADFC-Kreis-und-sonstiger-Verbände lesen könnte. Und manchmal läßt sich sogar was aus Zeit, Süddeutscher Zeitung etc. abkupfern. Müsste halt nur jemand ein Auge drauf haben und mal kurz mit den entsprechenden Redaktionen telefonieren, wegen der Abdruckrechte. Da ließe sich mit vier Stunden Zeitaufwand pro FRANKFURT aktuell-Ausgabe sicher eine Menge machen. Telefon 069/707 16 83!

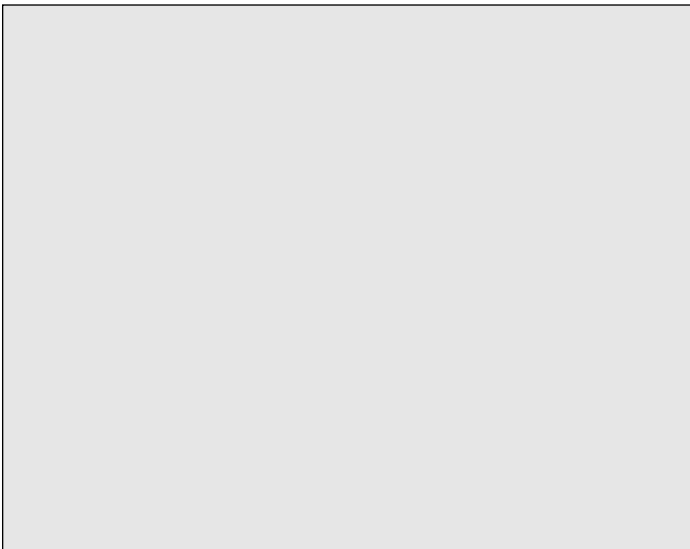
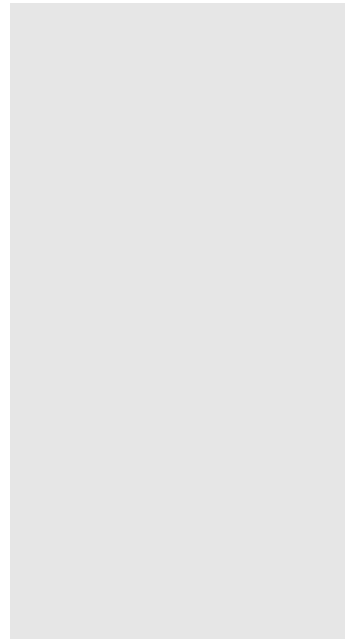
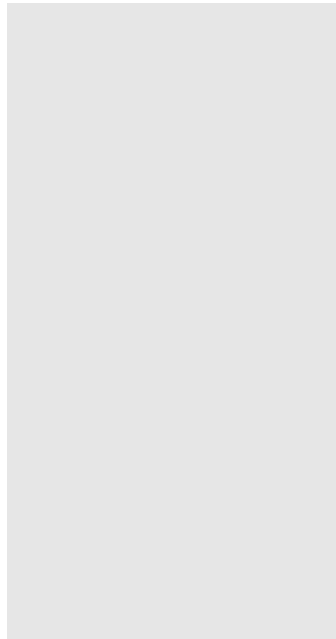
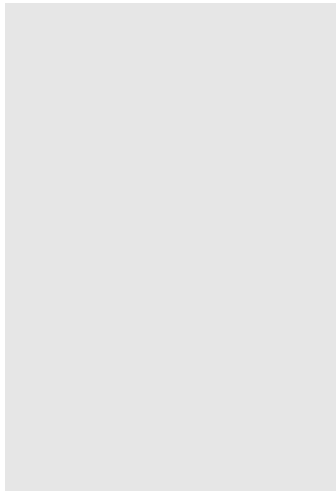


Foto: ????



Kelsterbacher Straße 49
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 6 70 14 25

Radhaus Niederrad

Norbert Wirth - Kaffenberger

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 10 - 13 und 15 - 18 Uhr

Sa.: 9.30 bis 13 Uhr

Fahrräder ♦ Teile ♦ Service



SONDERGELD

Dieter Reiter

Am Schönhof

60487 Frankfurt

Tel. 77 33 27, Fax 70 81 67



Neues Blatt – neues Glück: Die hessischen Radfernwege

Der Hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, und das Hessische Landesvermessungsamt haben die durch die Hessische Straßen- und Verkehrsverwaltung – nicht ganz ohne die Mitwirkung des ADFC Hessen – nunmehr allesamt ausgewiesenen Radfernwege mit Stand vom 1.2.2000 auf einem neuen Faltblatt (nunmehr die 4. Auflage) neu dargestellt: es ist kostenlos in der Geschäftsstelle zu haben.

Anzumerken ist die neue, den wachsenden touristischen Bedürfnissen angepasste, Blatteinteilung der neuen Ausgabe der nach wie vor hessenweiten Topographischen Freizeitkarten TF 50. Einige der bislang durchaus schlüssig durchnummerierten Blätter erhielten neue Blattschnitte und/oder neue Bezeichnungen:

1 und **2** sind auf einem Großblatt zusammengefasst und heißen nunmehr NO = Nördlicher Odenwald (Ost u. West)

3, 4, 5 Naturpark Rhein-Taunus, NP Hochtaunus Süd, NP Hochtaunus Nord gibt es nunmehr in etwas verändertem Schnitt auch unter TS (West), TS (Mitte), TS (Ost)

6 und **7**, Spessart Nordwest bzw. Nordost enthalten leider noch nicht die Radfernwege (betroffen sind der R2 und der R3, bzw. der R3 und der R4)

8 und **9** unverändert

10 ist LD = Lahn-Dill (Nord u. Süd)

11 ist ML = Marburger Land (in Vorbereitung)

12 ist KB = Kurhessisches Bergland (dito)

13 ist WH = Waldhessen

14 bis 17 unverändert.

Harald Braunewell

Straßenfest des Vereinsrings Nordend am 27. Mai

Munteres Treiben ist am Samstag, dem 27. Mai, ab 12 Uhr Mittags rund um den Glauburgplatz zu erwarten. Der Vereinsring Nordend, dem auch der ADFC Frankfurt als Mitglied angehört, feiert sein frühlingsmilde Straßenfest. Die Vereine stellen ihre Aktivitäten vor, die umliegenden Gastronomen

sorgen für internationales Angebot an Speisen und Getränken, Kinder können sich auf der Spielmobil-Hüpfburg austoben. Der ADFC beteiligt sich mit einem Infostand und Fahrradcodierung – wer mithelfen möchte, bitte bei Bertram Giebeler anrufen: 069/59 11 97.

Bertram Giebeler

Einen Scanner hat doch jeder!

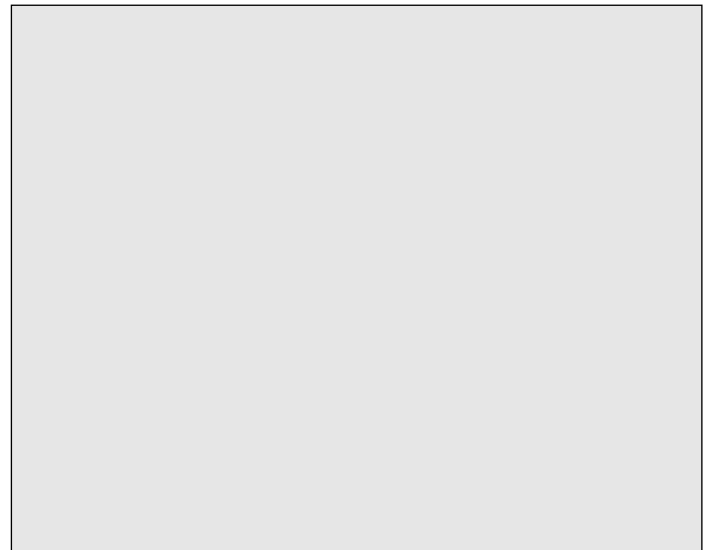
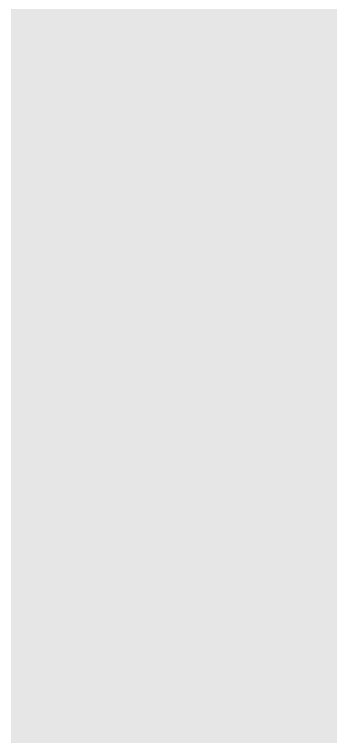


Foto: ????

PRO FRANKFURT aktuell-Ausgabe gibt es eine Menge zu scannen. Artikel, die aus anderen Veröffentlichungen übernommen werden sollen, Bilder, Artikel, die wir Schreibmaschinen-getippt erhalten (gibt es tatsächlich noch) etc. Und wenn sich da jemand zwei bis vier Stunden pro Heft hinsetzen würde, um uns diese Arbeit abzunehmen, wäre uns sehr geholfen. Und auf dieser Seite stünde ein informativer Text mehr. Telefon 069/707 16 83!



Wo gibts

SCHOTTENPREISE ?



Hamburger Allee 49-53

60486 Frankfurt

☎ 069 / 97 99 20 20

■ Klein ANZEIGE

Kornblaue T-Shirts und Sweat-Shirts, Baumwolle, Süddeutsche Trigema-1A-Qualität, Aufdruck vorne ADFC-Logo, Rücken Stadtteilgruppe Nordwest, noch div. Größen, auch für Kinder, zum Selbstkostenpreis.
Telefon 069 / 53 32 53
Freyja Linder

ADFC am Mammolshainer Berg



Oben: Das Feld am Ende des Steilstücks, rechts mit Lokalmatador und späterem Sieger Kai Hundertmark und späterem Sieger Kai Hundertmark. Publikumsliebling Erik Zabel hat's auch geschafft (unten). In langezogener Kette rasen die Fahrer durch Höchst dem Ziel entgegen.



Jedem normalen Radfahrer flößt der Mammolshainer Berg aufgrund seiner starken Steigung einen gewaltigen Respekt ein und er wird daher auf Radtouren tunlichst gemieden. Karten weisen ihn auch nicht als Radwanderstrecke aus. Anlässlich des Radrennens „Rund um den Henninger Turm“ am 1. Mai zog dieser Anstieg jedoch ca. 15 Radler, die sich zu einer geführten ADFC-Tour zusammenfanden, magisch an. Sie wurden dafür reichlich belohnt: Es ergab sich für einige die Gelegenheit, bei großem Publikum selbst einmal die eigenen Kletterqualitäten zu testen, die Radrennfahrer waren zweimal dafür zu bewundern, mit welchem Tempo (ca. 25 km/h) sie das steilste Stück (17%) „hochflogen“ und die spannende Liveübertragung des Fernsehens war auf einer großen

Videowand zu verfolgen. Natürlich kam noch die Volksfeststimmung bei idealem Wetter hinzu. Die Krönung dieser gelungenen Tour war aber natürlich, dass der Lokalfavorit Kai Hundertmark mit einer langen Flucht über ca. 140 km zunächst in einer größeren Gruppe, lange Zeit zu viert und zum Schluss in einer Dreiergruppe eine konstant imponierende Leistung zeigte und schließlich am Hainer Weg als vielbejubelter Sieger über die Ziellinie fuhr. Auch die Zuschauer am Mammolshainer Berg spendeten ihm dafür Applaus.

Die ausdauerndsten Teilnehmer ließen es sich natürlich nicht nehmen, diese interessante ADFC-Tour in einem Biergarten am Main ausklingen zu lassen.

Text: Christian Kümmerlen
 Fotos: Eva Kröcher



Fahrradscheune
 Der Spezialrad-Laden in Ffm

Verkauf - Versand - Verleih
 Alt Harheim 27 60437 Ffm 06101/48958
 www.fahrradscheune.de

Labels in the logo: Anhänger, Liegedreiräder, Einräder, Trillerbikes, Kopplungssysteme, City-Räder, Tandems, Langlieger, Rollstuhlbikes, Transporträder, Kurzlieger, Dreiräder, Therapieräder, Falträder.

WORLD OF BIKE

Fahrrad BÖTTGEN GmbH

!!! Meisterwerkstatt !!!
!!! Shimano Service Center !!!

bietet jetzt Exklusiv für ADFC Mitglieder
 einen Reparaturservice innerhalb von
24 Stunden* an.

!!!Selbst in der Hochsaison!!!

*soweit die Teile auf Lager sind

60385 Frankfurt
 Berger Str. 262-264
 Tel. 069/945108-0

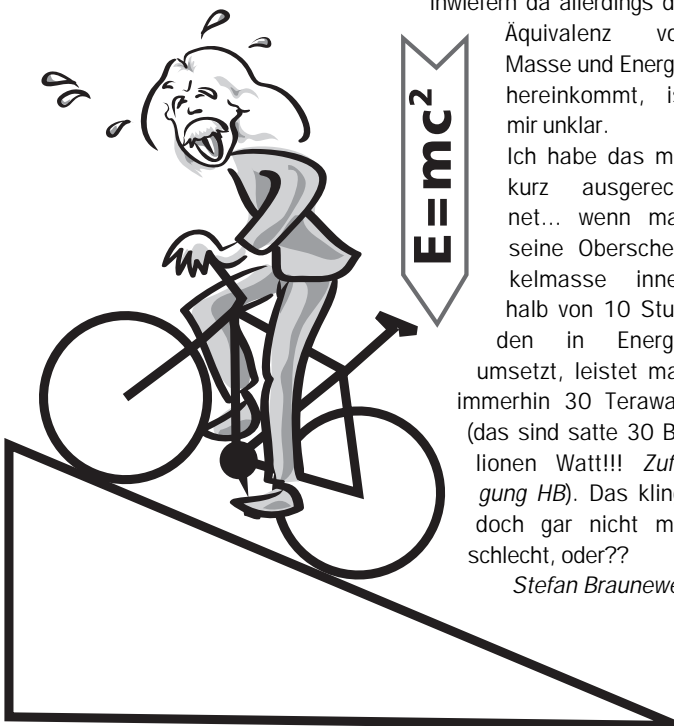
Einstein auf dem Fahrrad?

Heute mal etwas aus der Abteilung „Skurries für Radler“. Original-Text einer Anzeige für „Bike-drive“ (ein Tretlager mit Federungssystem für effizienteres Treten) in der Zeitschrift Tour:

„Durch die Flexibilisierung der Kraftübertragung von der Kurbel auf die Kettenblätter über ein Federsystem werden die Kraftspitzen geglättet und ein wesentlich gleichmäßigeres Treten erreicht. Durch eine verbesserte Beschleunigung der Oberschenkelmasse bei jeder Tretbewegung kann nach der Einstein-Formel $E = m \cdot c^2$ (Energie = Masse * Geschwindigkeit²) bei gleichem Kraftaufwand eine höhere Geschwindigkeit oder die gleiche Geschwindigkeit bei geringerem Kraftaufwand erreicht werden. Über kurz oder lang wird kein Rennen mehr ohne Bikedrive gewonnen werden.“

Dieses System könnte ja unter Umständen sogar etwas bringen – inwiefern da allerdings die Äquivalenz von Masse und Energie hereinkommt, ist mir unklar. Ich habe das mal kurz ausgerechnet... wenn man seine Oberschenkelmasse innerhalb von 10 Stunden in Energie umsetzt, leistet man immerhin 30 Terawatt (das sind satte 30 Billionen Watt!!! *Zufügung HB*). Das klingt doch gar nicht mal schlecht, oder??

Stefan Braunewell



THOMAS
CHEEL

Malermeister

Das Flexibelste, was Ihnen mit Farbe passieren kann

• Fassaden-Sommer-Aktion •

Preisgünstige Ausführungen sämtlicher Tapezier-, Anstrich- u. Bodenbelagsarbeiten

Reichelstraße 11 · 60431 Frankfurt
Tel./Fax 069/53 19 58 · mobil 01 77-3 11 77 02

Kleines ABC

großer Radfahr-Irrtümer

17. Fortsetzung

Um Hinweise auf weitere Stichwörter bittet Harald Braunewell

Standard-**PACKLISTEN** seien inzwischen nachgerade für jeden Bedarf veröffentlicht worden, wer brauche schon eine individuelle...
MITNICHTEN: Irgendetwas hat man bzw. frau unterwegs kennengelernt, bei anderen gesehen, nötig gehabt und nun findet sich dann doch nicht im Gepäck – vergessen!! Lieber etwas mehr auf die Liste schreiben – bewusst zu Hause lassen ist doch immer noch möglich. Erst wenn alles zusammengetragen ist, mit dem Packen beginnen – Habichdasschon?? Woisdassenn?? – und jeden Gegenstand bei jeder Tour immer schön in die gleiche Ecke – dann gibts keine Wühlerei mehr!

PACKTASCHEN sollten mit möglichst tiefem Schwerpunkt aufgehängt werden – es gibt ja schließlich speziell dafür die Lowrider...
MITNICHTEN: Für die hinteren bzw. die vorderen Packtaschen sind jeweils andere Kriterien wesentlich ausschlaggebender (für die vorderen sogar im eigentlichen Sinn des Wortes)! Für hinten gilt: So weit nach vorn wie möglich – die unabdingbare Hackenfreiheit setzt hier den Maßstab. Keinesfalls sollte der gemeinsame Schwerpunkt der Taschen hinter der Hinterradachse liegen (Nichtbeachtung dieser Regel bringt den Rahmen leichter ins Flattern)! Und: Packtaschen so befestigen, dass sie beim In-die-Kurve-legen nicht – der Schwerkraft folgend – senkrecht nach unten baumeln!
Für vorne gilt: am geringsten wird das Lenkverhalten beeinträchtigt, wenn der gemeinsame Schwerpunkt beider Vorderradtaschen, gleich schwer (besser leicht!) beladen, genau auf der Gabelschaft-Achse liegt (die ist genau die Fortsetzung des Klemmbolzens, mit dem der Vorbau im Gabelschaft steckt und geht bei allen gebogenen Gabeln hinter der Vorderradachse vorbei; bei neueren Lenkerbefestigungen ohne den antiquierten Klemmbolzen muss dieser halt gedacht werden).

PROFILTIEFE beim Fahrradreifen sei unabdingbar wie beim Auto...
MITNICHTEN: Erst über 80 (km!) fahren Sie Wasserski... (bei hohen Geschwindigkeiten wird das Wasser nicht schnell genug aus den Profilrillen verdrängt). Der Slick (= profilloser Reifen) bewährt sich insbesondere auf glatter Oberfläche, es gibt ihn sogar als Breitreifen für Mountainbikes; etwas teurere Fahrradreifen haben oft einen ganz glatten Laufsteg in der Mitte, was den Rollwiderstand zusätzlich minimiert (leider ist der dann auch bald wieder abradert – insbesondere auf dem hinteren). Ein Slick ist ein solch abgefahrener Reifen aber nicht: die (etwas tiefer liegenden) Profilstollen auf beiden Seiten neben dem Steg kommen jetzt zur Bodenberührung und verrichten ihr Hemm-Werk (was sich oft durch Singen bemerkbar macht).

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift:
ADFC Frankfurt am Main e.V.
Fichardstraße 46
60316 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 100 + 94 41 01 96
Fax 069 / 49 90 217 + 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam:
Fritz Biel (fb), Ralf Haselhorst (rha),
Brigitte Rebna (br),
Michael Samstag (ms),
Peter Sauer (ps)

Jahresabo DM 12,- (im ADFC-Mitgliedsbeitrag enthalten). Bei Postversand zzgl. Portokosten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Auflage: 2.500

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluß für die Juli/August-Ausgabe: 20. Juni 2000
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

■ Leser BRIEFE

Danke für die umfangreiche Info

1. Ich teile die Erfahrungen von Ralf wg. Mitnahme von Rädern in vollbesetzten Straßenbahnen.

2. Ich hatte vor einigen Jahren eine andere, fast ebenso unfreundliche Erfahrung beim Fahrrad-Müller, Zimmersmühlenweg in Oberursel, gemacht. Auf meine Frage nach Codierung des dort gekauften Fahrrads bekam ich doch wirklich die Antwort (in unfreundlichem Ton!): „Wir machen das nicht. Der Rahmen wird dadurch dünner und damit bestünde eher Bruchgefahr!“ Seitdem nutze ich andere Fahrrad-Händler. Es gibt genug.

3. Warum werden die Karten z.B. im Hessischen Fernradweg Waldecker Land ins Rheintal (Mitwirkung ADFC Hessen) nicht „von unten nach oben“ entsprechend der Fahrtrichtung abgebildet? Das

Kartenprinzip („Oben ist Norden“) könnte doch zu Gunsten der besseren Handhabung aufgegeben und durch einen Nordpfeil auf der Karte ersetzt werden!

Bei der derzeitigen Darstellung muss ich die Karte dauernd drehen, wobei die Beschriftung dann auf dem Kopf steht und die Beschreibung auf der linken Seite nicht mehr lesbar ist.

Übrigens: Der ADAC gibt seine Reisebeschreibungen auf diese Weise heraus „von unten nach oben entsprechend der Fahrtrichtung lesbar“. Bringen Sie bitte diese Anregung an die entsprechende Stelle. Danke.

Mit guten Wünschen – auch bzgl. Lösung des Redaktionsproblems.

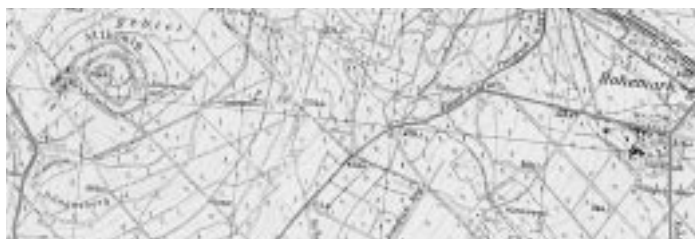
Volker Meckle, Steinbach

Tourenempfehlungen abstimmen!

Es sei darauf hingewiesen, dass es Sinn macht, Tourenempfehlungen fürs Mountain Bike (MTB) im Taunus mit den zuständigen Fachstellen abzustimmen. Das liegt im Interesse der Nachhaltigkeit der Touren. Denn was hilft es, wenn einzelne empfohlene Passagen vor allem im Wald nach kurzer Zeit wegen ökologischen oder bewirtschaftungstechnischen Gründen nicht mehr verfügbar sind oder eigentlich von vornherein vernünftigerweise auszuschließen waren. Betroffen war hiervon z.B. eine Taunustrail-Empfehlung für „Insider“ aus einer bekannten MTB-Zeitschrift im Herbst '99, angepriesene Biotopdurchquerungen (Bäche, Sumpf,...) inbegriffen. Dieser Ärger ist vermeidbar, wenn zuvor Naturschutzbehörde (06172-999-6000/6002/6003,

fax -9825), Naturpark (06081-2885, fax -12285) und Forstbehörden (Tel. Nr. bei Naturpark oder Naturschutzbehörde) konsultiert wurden. Dort ist man nicht daran interessiert, MTB-Sport zu eliminieren oder die Fahrradspeichen zu Paragraphen zu deformieren. Umso mehr aber will man dort den MTB-Sport in ein komplexes Management des insbesondere durch den Rhein-Main-Ballungsraum hervorgerufenen Besucherdruckes integrieren. Dazu gehört vor allem die Bewältigung der dadurch entstehenden Nutzungskonflikte (Wandern, Reiten, Skiwandern, Biken, Radwandern,...), was ohnehin der Quadratur des Kreises nahekommt.

*Tilman Kluge,
c/o Landratsamt Bad Homburg*



STORCK oHG



Alexanderstraße 1
60489 Frankfurt
Telefon 069 / 97 84 31 94
Fax 069 / 97 84 31 96

Kundendienst
Hol- und Bringservice
Große Auswahl an
Gebraucht-Fahrrädern

Mo. Di. Mi. Fr. 10.00 - 18.30 Uhr
Do. 10.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Der Bike-Shop im Main-Taunus-Zentrum!



- Mountainbikes
- Trekking-Räder
- Kinderfahrräder
- Zubehör
- Finanzierungs-Service

Geöffnet:
Mo. - Fr. 9.30-20.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

Performance Sports
Trading GmbH
Main-Taunus-Zentrum
65843 Sulzbach/Taunus

Telefon: 0 69/30 90 22
E-Mail: performancebike@t-online.de
Internet: www.performance-bike.de

Skandal!

FRANKFURT aktuell erscheint immer später!

So spät wie diesmal hat FRANKFURT aktuell schon lange nicht mehr in Ihrem Briefkasten gelegen. Leider war es den beiden für die Endproduktion zuständigen Personen diesmal nicht möglich, alle ihre Aktivitäten „um FRANKFURT aktuell herum“ zu planen. Daher war diese Verzögerung unvermeidlich.

Und es kommt noch schlimmer! Einer der beiden hat es diesmal gewagt, seinen Urlaub am Wechsel von einem geraden auf einen ungeraden Monat anzutreten. Am 1. Juli, der eigentlich mitten in der heißen Phase für das nächste Heft liegt, wird er sich vom Irischen Regen kühlen lassen. Ob das Heft vorher oder nachher gebaut wird, steht noch nicht fest. Also schon mal auf eine etwas längere Wartezeit vorbereiten!

Das ganze wäre natürlich nicht so dramatisch, wenn Heftkoordination und Layout jeweils doppelt besetzt wären. Diese Aufgaben sind zwar etwas aufwendiger, aber wenn sich für alle in diesem Heft angedeuteten Aufgaben Personen finden, sollte sich der Streß in Grenzen halten. Um also in Zukunft graue Flecken in FRANKFURT aktuell zu vermeiden, sollten sich

schleunigst Leute für folgende Aufgaben melden (in Klammern der geschätzte Aufwand in Stunden pro FRANKFURT aktuell-Ausgabe):

- Andere Hefte nach Artikeln für FRANKFURT aktuell durchsuchen (4)
- Touren anderer Kreisverbände sammeln (4)
- Touren & Aktionen des ADFC-Frankfurt zusammenstellen (2)
- Artikel, Bilder etc. scannen (4)
- Editorial oder gelegentlich mal eine Glosse verfassen (2 bis 4)
- Kontakt zu unseren Inserenten halten (und evtl. ausbauen) (4)
- An größeren Ereignissen teilnehmen und darüber berichten (max. 8)
- etc.

Wer sich angesprochen fühlt oder eine gute Idee hat, wie er/sie uns unterstützen kann, rufe bitte **069/707 16 83** an. (rha)

Touren anderswo

Tja, früher hatten wir mal jemanden, der hat alle Tourenprogramme im Ganz-Großraum Frankfurt durchgesehen, um interessante Touren zu finden. Die waren dann auch eine etwas längere Anreise mit dem Zug – oder, wenn es denn sein muss, mit dem Auto – wert. Also haben wir sie in jedem Heft für die jeweils folgenden zwei Monate veröffentlicht. Aber leider ... Oder ist etwa doch jemand bereit, pro Heft mal ein paar Stunden zu investieren? Telefon **069/707 16 83!**

04.06. **Tag der hessischen Fernradwege: R8 ******, 08.30 Uhr Hofheim Busbahnhof. Ca. 80 km, 400 Höhenmeter. Tel. 0 61 98 - 50 15 59

07.06. **Mittwochs-Tour nach Bad Nauheim*****, 09.00 Uhr Eschborn Süd (S-Bahn-Station). Ca. 70 km. Tel. 0 61 96 - 4 24 35

18.06. **Mainz: Gutenberg-Jahr*****, 10.00 Uhr Bad Soden Rathaus. Hin- und zurück ca. 80 km. Tel. 0 61 96 - 64 21 37

18.06. **Industriegeschichte hautnah**** (Industriemuseum Rüsselsheim), 09.30 Uhr Hofheim Busbahnhof, 09.45 Uhr Kriftel Bahnhofsvorplatz. Hin und zurück ca. 40 km, keine Steigungen. Tel. 0 61 92 - 2 20 64

09.07. **Rheingau*****, 09.30 Uhr Eschborn Wiesenbad. Ca. 80 km, hügelig. Tel. 0 61 73 - 6 27 27

Touren, Aktionen, Codierungen des ADFC Frankfurt

Codierungen werden auch in den Fahrradläden Böttgen, Per Pedale, Peters Radtreff und Storck durchgeführt.

21.05. **Zur VELO nach Rüsselsheim ****, 9.30 Uhr, Bad Vilbel, Kurhaus, Rückkehr ca. 17.30 Uhr

27.05. **Eltern-Kind-Tour zum Reitturnier nach Karben ***, 14.00 Uhr, Bad Vilbel Kurhaus, Rückkehr ca. 19.00 Uhr

29.05. **Fahrradcodierung**, ab 11 Uhr auf dem Stadtfest des Vereinsrings in der Glauburgstraße,

06.06. **Feierabendtour**. Start 18.30 Uhr an der Wörthspitze in Höchst

07.06. **Feierabendtour**. Start 18.00 Uhr an der Buchscher, Ziegelhüttenweg

14.06. **Feierabendtour**. Start 18.30 an der Praunheimer Brücke

16.06. **Feierabendtour**. Start 16.30 Uhr an der Praunheimer Brücke

17.06. **Nachttour**. Start 22 Uhr an der Gerbermühle

23.06. **Feierabendtour**. Start 20 Uhr an der Gerbermühle

01.07. **Besuch des Altstadtfestes in Ffm-Höchst*/****, 14.00 Uhr, Bad Vilbel Kurhaus, Rückfahrt per Rad oder per S-Bahn

02.07. **Radtourensonntag**. Start zu verschiedenen Touren zur Aktion „Ferien zu Hause“ um 10 Uhr am Römer

11.07. **Feierabendtour**. Start 18.30 Uhr an der Wörthspitze in Höchst

14.07. **Feierabendtour**. Start 18.30 Uhr an der Praunheimer Brücke

27.7. **Feierabendtour**. Start 18.30 Uhr an der Gerbermühle

Deine Meinung zu FRANKFURT aktuell. Leserbrief oder ☎ **069/707 16 83**

Touren & Aktionen etwas knapp?

Kann schon sein, aber leider fehlte die Zeit, alles zu sammeln, was der ADFC Frankfurt und die benachbarten Kreis- und Ortsverbände so anbieten. Mit wenigen Stunden Zeit und einigen Telefonanrufen ließe sich sicher ein ganz brauchbarer Veranstaltungskalender zusammenstellen. Und spätestens beim dritten Heft hätte man bestimmt so viele Kontakte, dass es schon richtig schwierig wäre, die wirklich interessanten Dinge auf dem zur Verfügung stehenden Platz unterzubringen. Wie wär's? Hat irgendjemand Lust? Telefon **069/707 16 83!**